

# J B G



**JOHANNES-BRAHMS-GYMNASIUM**

**Jahrbuch 2013**

## Die wichtigsten Personen der Schule

### Schulleitung



Christoph Preidt  
Schulleiter



Hendrik Löns  
Stellvertr. Schulleiter



Andreas Herzog  
Abt.- leiter Oberstufe



Martin Bitterberg  
Abt.- leiter Mittelstufe



Sandra Greve  
Abt.- leiterin Beobachtungsstufe

### Schulbüro



Alice Wöhlk,  
Büroleitung



Marlies Nirmheim-Bergman  
Sekretariat

### Hausmeister



Andreas Groth  
Gebäudemanagement



Jacek Pliszka  
Betriebshelfer

### Inhalt

Kapitel	Inhalte	Seitenzahlen
1.	Grußwort des Schulleiters	3
2.	Vorstellung der neuen Kollegen	4 - 5
3.	Gruppenfoto des Lehrerkollegiums	6
4.	Abiturienten 2013	7
5.	Eltern	8 - 9
6.	Schulsprecherteam 2013 / 2014	10 - 11
7.	Vorstellung der neuen Schulprofile	12 - 13
8.	Musikprofil	14 - 17
9.	NWT-Profil	18 - 19
10.	Sportprofil	20 - 23
11.	Highlights	24 - 38
12.	Jugend braucht Gemeinschaft	39 - 43
13.	Klassen- und Profilverreisen	44 - 49
14.	Wettbewerbe	50 - 55
15.	Berichte aus dem Berufspraktikum	56
16.	Unsere Klassen	58 - 70
17.	Impressum	71

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe das Gefühl, als hätte ich gerade erst das Begrüßungswort für das Jahrbuch geschrieben – aber das war das Jahrbuch 2012! Nun ist schon wieder ein Jahr vergangen und es gibt unser neues Jahrbuch 2013. Je aktiver man ist, je mehr passiert, desto schneller geht die Zeit vorbei – und hier am JBG waren alle enorm aktiv im letzten Jahr! Man kann unsere Schule mit einem Ameisenhaufen vergleichen: Aus der Entfernung betrachtet – ein ruhiger Hügel. Kommt man aber näher und schaut herein, dann sieht und merkt man das emsige Treiben aller!

Das letzte Schuljahr endete traditionsgemäß mit unserem Sommerfest – wie immer bei Sonnenschein und toller Stimmung! Und wie hat dieses Schuljahr begonnen? Bestens!

Zu allererst haben wir unsere neuen Mitglieder der Schulgemeinschaft begrüßt: Wieder waren es fünf fünfte Klassen und wir bedanken uns für das Vertrauen in unsere Arbeit!

Wir haben unser Versprechen gehalten und die angekündigte Fortführung der Profile aus der Beobachtungsstufe in die Mittelstufe hinein eingerichtet. Alle Schülerinnen und Schüler können nun nach der Klasse 6 ihrem gewählten Zweig treu bleiben – oder aber sich auch für einen anderen Zweig entscheiden. Das heißt vier Stunden Musik oder vier bzw. fünf Stunden Sport oder zwei zusätzliche Forscherstunden bis zum Eintritt in die Studienstufe – und dann geht es in den passenden Oberstufen-Profilen weiter!

Mit dem Ausbau unserer Profilzweige haben wir auch ein neues Förderkonzept entwickelt, mit dem wir unsere Schülerinnen und Schüler in Phasen, in denen es ihnen einmal nicht so leicht fällt im Unterricht Schritt zu halten, besonders gut und intensiv fördern und damit wieder zum Erfolg bringen können.

Was ist noch passiert?

Unser Kleintierzoo im Innenhof hat riesige Fortschritte gemacht. Und: Wir waren wieder beim Bramfelder Fenster vertreten, federführend durch unseren Schulverein. Das ist wieder so positiv aufgefallen, dass wir eine große Spende erhalten haben, für die wir uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken! Dass wir immer mehr als das Gymnasium im und für den Stadtteil wahrgenommen werden, wurde kürzlich auch daran deutlich, dass wir eingeladen worden waren, an der Eröffnung des neu gestalteten Bramfelder Marktplatzes teilzunehmen. Unser Unterstufenchor hat bei der Eröffnung ein extra dafür komponiertes Lied gesungen und dafür tollen Applaus und Anerkennung geerntet.

Unsere Oberstufe hatte derweil vor der Bundestagswahl eine große Diskussionsrunde mit den Leitern der politischen Jugendorganisationen aller im Bundestag vertretenen Parteien organisiert. Das war nicht nur eine sehr interessante sondern darüber hinaus sehr professionell organisierte Veranstaltung – beeindruckend! Dass wir uns so erfolgreich weiterentwickeln, liegt nicht zuletzt daran, dass die ganze Schulgemeinschaft, also unsere Schülerinnen und Schüler, die Eltern und natürlich auch die Lehrerinnen und Lehrer nach wie vor hinter unserer Entwicklung stehen und weiterhin an einem Strang ziehen – dafür danke ich allen Beteiligten!

Natürlich ist im Laufe eines Jahres noch viel mehr am JBG passiert: Wettbewerbe, Reisen, tolle Projekte, Konzerte u.v.m. – aber das werdet ihr, das werden Sie auf den folgenden Seiten lesen.

Dabei wünsche ich euch und Ihnen gute Unterhaltung.

Wir machen hier derweil weiter.....das Jahrbuch 2014 kommt bestimmt!

Euer und Ihr Christoph Preidt





**Anke Rambadt**

Als ich vor einem halben Jahr in Hamburg und somit am JBG ankam, sah ich die neue Stadt und die neue Stelle eigentlich erst einmal nur als eine Art Übergangprojekt, da es in Aachen, wo ich gebürtig herkomme, bzw. in ganz NRW derzeit kaum Lehrerstellen gibt. Mit einer zunächst nicht besonders großen Ernsthaftigkeit bewarb ich mich schließlich eher zufällig am JBG und als ich wenige Tage später eine Einladung von Herrn Preidt zum Vorstellungsgespräch bekam, wurde mir langsam aber sicher doch mulmig ums Herz. Immer noch eher entspannt fuhr ich also nach Hamburg, ich weiß noch es regnete in Strömen, eigentlich so wie es aus Aachen bereits kannte.

Aus Spaß wurde schnell ernst: ich bekam eine Zusage, schwankte hin und her; letztendlich sagte ich zu und jetzt bin ich hier.

Die Offenheit meiner neuen Kollegen und die sympathische Menschlichkeit der Schüler am JBG freuten und überraschten mich sehr. Von Anfang an fühlte ich mich als vollwertiges Mitglied im Lehrerkollegium akzeptiert und dafür möchte ich an dieser Stelle einfach einmal DANKE sagen. Wenn ich einmal nicht über Berufs- oder Lebensentscheidungen nachdenke, liegt meine große Lei-

denschaft beim Tanzen bzw. Unterrichten von Zumba sowie Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen. Nach mehrjähriger Turnierfahrung im Formations- und Einzeltanz bekam ich die Gelegenheit, in diversen Tanzschulen und Vereinen andere tanzinteressierte Menschen zu unterrichten und ihnen vor allem eins zu vermitteln: den Spaß und die Freude an schwungvoller Musik und natürlich am Tanzen. Hier in Hamburg würde ich dieser Leidenschaft gern weiter nachgehen und ich hoffe, dass mir dies auch irgendwann gelingt.

Wenn ich heute mit ein bisschen Abstand auf das letzte halbe Jahr zurückschaue, müsste ich lügen wenn ich sagen würde: es war auf jeden Fall die richtige Entscheidung! Dafür reicht die Zeit noch nicht aus. Aber was ich sicher sagen kann ist: aus dem Übergangprojekt ist ein (Lebens-)Projekt geworden und ich freue mich, mit der Unterstützung meiner neuen Kolleginnen und Kollegen, mich dieser Herausforderung stellen zu können. Der Herausforderung einer ersten eigenen Klasse (die wirklich toll ist) und den vielen Dingen, die sonst noch zu einer richtigen Lehrerin dazugehören.

Anke Rambadt

Aller guten Dinge sind drei: Von FF (Frankfurt an der Oder) nach DD (Dresden) nach HH (Hamburg) und immer am Fluss: einmal Oder, zweimal Elbe. Aufgewachsen bin ich in Frankfurt an der Oder, nahe der polnischen Grenze. Zum Studium der Mathematik und Geographie habe ich mich dann in die Landeshauptstadt Sachsens aufgemacht, um dort die folgenden sechs Jahre im „Tal der Ahnungslosen“ (in Dresden konnte man zu Zeiten der DDR kein Westfernsehen empfangen) zu residieren. Nach meinem Examen zog ich raus, die Welt zu erkunden und war sechs Monate in Neuseeland auf Reisen; anschließend noch ein Monat Thailand – herrlich. Nun bin ich schon seit über zwei Jahren in Hamburg und seit Beginn des Schuljahres am JBG. Nach meinem Referendariat

in Bargteheide und einem anschließenden Lehrauftrag am Gymnasium Heidberg, habe ich die Pforten des Johannes Brahms Gymnasiums betreten, das ich hoffentlich so schnell nicht wieder verlassen werde. Ich wurde von allen herzlichst aufgenommen und fühle mich im Kollegium sowie mit der Schülerschaft sehr wohl. An das „hamburger Schietwetter“ konnte ich mich allerdings auch nach zwei Jahren noch nicht gewöhnen. Was mache ich, wenn ich nicht in der Schule bin? - Ich reise unheimlich gern. Ich liebe das Wandern, Skifahren, Tauchen und Radfahren. Um die Nähe zur Küste nutzen zu können, möchte ich gern noch Kitesurfen lernen. Der Industriechic Hamburgs gefällt mir ebenso wie die zahlreichen kulturellen Angebote.

Anne Schmidt-Peter



**Anne Schmidt-Peter**



**Marina Popow**

Liebe SchülerInnen, Eltern und KollegInnen, mein Name ist Maria Laske und ich unterrichte die Fächer Biologie und Chemie. Aufgewachsen bin ich in Schleswig-Holstein und studiert habe ich in der wunderschönen Stadt Hamburg. Nach dem Studium hat es mich dann hinausgezogen in die weite Welt - genauer gesagt ans andere Ende der Welt. Ein Jahr habe ich damit verbracht durch Neuseeland zu reisen. Dort bin ich vor allem meiner Leidenschaft nachgegangen in der unberührten Natur zu wandern und habe in den verschiedensten Projekten mitgeholfen – mal bedrohte Fledermausarten

quer durch den Urwald verfolgt, dann zwecks Umsiedlung handtellergroße Riesenheuschrecken gesammelt und natürlich konnte ich nicht umhin mit dem flugunfähigen Nationalvogel, dem Kiwi, auf du und du zu gehen. Nach diesen und noch vielen weiteren Abenteuern fiel mir die Rückkehr nach Deutschland doch sehr schwer – der freundliche Empfang durch euch Schüler und auch der Kollegen hat mich meine Entscheidung allerdings nicht bereuen lassen und ich freue mich auf das kommende Jahr mit euch!

Maria Laske

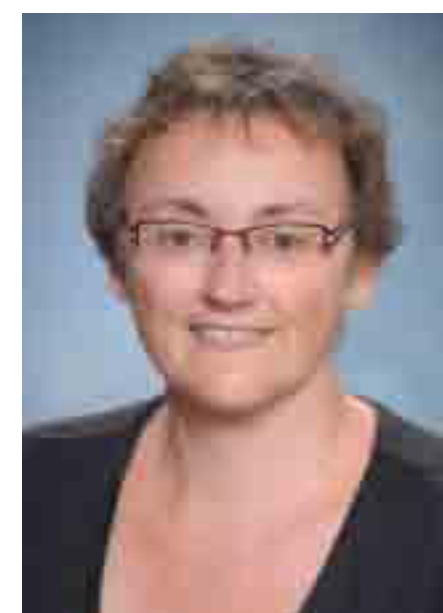


**Maria Laske**

„Für mich sollte es ein Weltenwechsel werden, der totale Bruch, die Flucht nach vorne.“ – Nun, so dramatisch würde ich meinen Wechsel von einer Harburger Stadtteilschule an das Johannes-Brahms-Gymnasium nicht beschreiben, aber verändern wollte ich mich auch. Daher arbeite ich seit diesem Schuljahr an eurer Schule als Lehrerin für Deutsch und Geschichte. Das obige Zitat stammt übrigens aus dem Roman „Alle Toten fliegen hoch. Amerika“ von Joachim Meyerhoff. Ein junger Mann geht aus der norddeutschen Provinz für ein Jahr als Austauschschüler nach Amerika. Selbstfindung, Amerika-Bilder, Tod und Liebe sind in einem unterhaltsam komischen und zugleich tiefgründigen, stimmungsvollen Text zusammengeführt. Was mir besonders gefallen hat: endlich mal ein Roman,

in dem kein krisenbeladenes, sondern ein ausgesprochen liebevolles Verhältnis zwischen einem Heranwachsenden und seinen Eltern geschildert ist, anrührend und weit weg vom Kitsch. Ich lege euch (euren Freunden, euren Eltern) jenes Buch ans Herz. Ihr merkt: Ich rede, wenn ich über mich sprechen soll, gern über Literatur. Denn wenn ich über Literatur rede, spreche ich über mich. Ich bin eine begeisterte Leserin und tausche mich gern über Bücher aus. Seit fast 20 Jahren gehe ich als Mitglied in einem Lesekreis mit vier Freundinnen dieser Leidenschaft nach. Über 100 Romane haben wir bereits gewälzt. Vielleicht gibt es ja unter euch solche wie mich? Wollen wir etwas zusammen machen – „irgendwas mit Literatur“? Dann meldet euch!

Dr. Sabine Vollprecht



**Dr. Sabine Vollprecht**

des, dass sowohl zu Europa aber auch zu Asien gehört. Erraten? Richtig, ich komme aus Moskau. Nach Hamburg hat mich vor 13 Jahren die Liebe geführt und ich bin sehr froh, hier gelandet zu sein (die Liebe ist auch noch da). Ich habe drei Männer zu Hause (einen Ehemann und zwei Söhne) und zusammen haben wir viel Spaß bei unseren Fahrradtouren, Reisen, Fußballspielen, gemeinsamen Leseabenden. Meine Arbeit am JBG macht mir mit jedem Tag mehr und mehr Spaß. Auf die Zeit mit Euch und Ihnen freue ich mich sehr!

Marina Popow

## Neues aus dem Lehrerkollegium

Am Ende des Schuljahres 2012 / 2013 verabschiedeten wir Herrn Bruhn und Herrn Dr. Christier bei einer Feier mit vielen kreativen Beiträgen in den Ruhestand. Im Mai 2013 mussten wir Frau Mönkehaus ziehen lassen, die als Oberstufenkoordinatorin an das Gymnasium Hochrad gegangen ist.

Auch in diesem Jahr durften wir uns wieder über Nachwuchs freuen: Frau Sohr, Frau Ehrhardt, Frau Spiekermann und Frau Pohl widmen sich ihren neugeborenen Kindern in der Elternzeit. Frau Krieger und Frau Busch erwarten ebenfalls bald Nachwuchs und wurden vor kurzem in die Elternzeit verabschiedet.

Herr Braun, der für ein halbes Jahr eine Auszeit genommen hat, wird im Februar 2014 am JBG zurück erwartet.

Der langjährige Hausmeister, Herr Heckert, ist im Oktober 2013 verstorben. Wir möchten Frau Heckert, die weiterhin am JBG arbeitet, unser Beileid aussprechen.



Balck	Mirco	Greve	Sandra	Ovel	Marion	Straub	Thomas
Beck	Marianne	Grun Dr.	Constantin	Parschat	Sabine	Thürmer	Wolfgang
Bitterberg	Martin	Herzog	Andreas	Pauleit	Frank	Veh	Birgitta
Braun	Tim	Hornung	Carolin	Popow	Marina	Vollprecht Dr.	Sabine
Breuer	Holger	Klöpper Dr.	Nina	Preidt	Christoph	Wahn	Julia
Brüning	Simone	Kolzenburg	Peter	Rambadt	Anke	Wald Dr.	Martin
Busch	Romy	Krause	Thorsten	Riekhof	Sabine	Wapsa	Manuela
Colberg	Michael	Krieger	Jana	Schmidt-Peter	Anne	Wielatt	Thomas
Dultz-Zylmann	Katharina	Laske	Maria	Schnitzer	Thorsten	Wilson	Wiebke
Elm, von	Maike	Löns	Hendrik	Seils Dr.	Mirjam	Wißkirchen	Hans-Peter
Engeln	Ulrich	Meizer	Robert	Spiekermann	Bernd	Wittfoth	Janne
Feith	Jasmin	Merseburger	Kathrin	Steiner	Gordon	Wollik	Nikolai
Flemig	Birgit	Münchow	Henrike	Storz	Heide	Wriedt	Julia
Freyer	Florian	Mussler	Silke	Stuhr	Maike		



Kea-Katarin	Burmeister	Luisa	Elfendahl	Sonja	Grusche
Niklas	Eberth	Pamela	Fritzscht	Mirjam	Hebel
Stefan	Grusche	Philipp	Grages	Philipp	Hecht
Adrienne	Hilgenfeld	Laura	Habel	Michael	Hong
Alma Magdalene	Knispel	Daniela	Holle	Cynthia	Lee
Claudia	Kowalski	Ann-Kathrin	Holtzmann	Alexander	Pilecki
Tom Hagen	Matthiesen	Cornelius	König	Björn	Portugall
Deniz	Mercan	Jessica	Kowalczyk	Maximilian	Richter
Maximilian	Miotke	Dennis	Lajer	Jennifer	Trigo Pires
Golfam	Mossayeb	Melissa	Leite Pereira	Ravina	Singh
Niklas Alexander	Oesen	Tomas Jan	Mendez Rünnau	Annie Sophie	Stockdreher
Lydia	Pryba	Joel	Nehr	Jenny	Winter
Alexander	Schiffke	Aysenur-Sara	Özyurt	Marwa	Zazai
Linn Nele	Schümann	Pauline	Petter	Anna	Bogon
Sascha	Schwemm	Manssor	Rahy	Deniz Orhan	Fabig
Melanie Kira	Siemt	Linda	Stockfleth	Felix	Teßmer
Fabian	Wöhlik	Efdal	Sunal	Gonca	Arda
Avi	Jokisch	Jessica	Winkler	Torben	Heffer
Eva	Dora	Souhaila	Wüsthoff	Andrew Phillip	Wulff
Mojda	Amirpour	Nico	Bodenstedt	Nikolas	Mondon
Anita	Asadollah	Lennart	Buchholz	Malina Jolanta	Schilling
Esmah	Bajin	Elena	Drügemöller	Mohammad Hassib	Saberi
Marc	Basedow	Daniel	Enders	Yasemin	Mirabol
Nils	Busse	Isabelle	Foese	Franziska	Kröner
Destina	Demir	Manuel	Gelo		

## Elternrat und mehr



v.l.n.r.: Andreas Seng-Pacelli (Vorstand), Meike David (ER), Petra Ebert (Vorstand), Klaus Prüß (Vorstand) Detlef Romanowski (ER), Petra Pavel-Wicher (Vertreter), Sven Borcharding (ER) Bernd Nieden (ER)

ohne Abb.: Elternräte: Heidrun Uder, Mark Müller-Seitz

Vertreter: Ayhan Cor, Antje Diène, Bärbel Fischer, Roman Schimmelpfennig, Kirstin Schendel

### „Vereinsheim“ Johannes-Brahms-Gymnasium

Ja, ein bisschen ist das JBG schon so etwas wie ein „Vereinsheim“. Denn hier ist das Zuhause, das Heim von drei starken Elternstrukturen. Da sind der „Schulverein am JBG e.V.“ sowie der „Förderverein Schulkantine e.V.“ Und auch den „Elternrat am JBG“ kann man durchaus als so etwas wie einen Verein betrachten. So haben wir dann drei Säulen, die die Gemeinschaft von Schülern, Eltern und Schule stützen. Wenn vielleicht dem Vereinsleben etwas folkloristisch Abgehangenes nachgesagt wird, so ist es an unserer Schule nicht so. Um jede Ecke weht frischer Wind in Form neuer Ideen, Lösungen und Aktivitäten. Da sich bei diesen drei Gruppierungen elterlichen Engagements auch Schnittmengen ergeben, greift ganz schnell ein Rädchen ins andere und viele Dinge entwickeln sich auf kurzem Weg zum Positiven für die Gemeinschaft am Johannes-Brahms-Gymnasium.

### Der Elternrat

Der Elternrat ist das Bindeglied zwischen Lehrern, Eltern und deren Kindern. Er informiert, vermittelt und unterstützt dort, wo er gebraucht wird. Seine monatlichen Sitzungen sind für alle Schulleitern geöffnet. Der Elternrat freut sich über jeden Gast und über jede Anregung, die von außen hereinkommt. Die Sitzungstermine stehen auf der Homepage der Schule. Auf der letzten Elternvollversammlung im

September, die erneut sehr gut besucht war, wurden sieben neue Hauptmitglieder bzw. Stellvertreter in den bestehenden Elternrat gewählt. Damit ist die Kraft und der Vitalität der Elternarbeit für das nächste Schuljahr gesichert. Das heißt Elterrats-Sonderveranstaltungen, Tag der offenen Tür, Schulfest, Repräsentationsaufgaben, Aktionen in Eltern-teams wie ZOO-AG etc, die durch die Mitarbeit des Elternrats erst möglich werden, können wieder mit neuer, positiver Energie und Gemeinschaftssinn stattfinden.

### Der Schulverein am JBG e.V.

Der Schulverein ist „die Seele vom Betrieb“. Er macht das Besondere einer Schule aus, was man den individuellen Duktus nennt. Diesen sieht man nicht sofort, aber er ist überall spürbar. Eine Schule kann sich vom staatlich-subventionierten Schulbetrieb abheben, etwas Charakteristisches und ein Stück Individualität erhalten, wenn sie einen starken Schulverein hat. Das heißt nicht, dass der Schulverein nur Lücken füllt, die der Staat offen lässt. Aber wenn man für seine Schule die besondere „Kelle extra“ erhalten möchte, dann ist der Schulverein dafür da, das vielleicht Unmögliche möglich zu machen. Er hilft dort, wo es nötig ist. Bei Beschaffungsengpässen oder in speziellen Notlagen, wenn alle anderen staatlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Er unterstützt bei der Außendarstellung der Schule, wie z. B. auch in diesem Jahr wieder beim „Bramfelder Fenster“. Auch kulturelle Veranstaltungen werden

von ihm geplant und durchgeführt. Und last but not least sichert der Schulverein durch seine Betreiberfunktion der Schulküche und Cafeteria die Versorgung unserer Kinder mit gesunder, frischer Ernährung. Da sich der Schulverein im Ernstfall um alle kümmert, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass auch alle Eltern und Lehrer Mitglied im Schulverein werden sollten. Das Beitrittsformular kann auf der Homepage unter dem Menüpunkt „Eltern > Schulverein“ herunter geladen werden.

### Der Förderverein Schulkantine am JBG e.V.

Und dann gibt es noch den „Förderverein Schulkantine am JBG“. Er ist eigentlich aus einer Notsituation geboren worden. Als sich abzeichnete, dass die Schultage durch die Verkürzung der Gymnasialschulzeit von 9 auf 8 Jahre für unsere Kinder immer länger und diese damit immer hungriger wurden, musste eine Lösung gefunden werden. Und diese hieß und heißt immer noch: „Wir bauen eine Schulkantine“. Das dieses natürlich nicht auf Fingerschnippen und auch nicht durch noch so viele Gesprächen mit behördlichen Mitarbeitern bis in die höchsten Ebenen geschieht, wurde uns schnell deutlich. Um die Seriosität

unseres Vorhabens nachdrücklich zu dokumentieren, gründeten wir den als gemeinnützig anerkannten „Förderverein Schulkantine am JBG e.V.“ Damit hatten wir eine juristisch anerkannte Form gefunden, gegenüber Behörden und Öffentlichkeit aufzutreten und Spendengelder zu sammeln. Dieses geschah vor ca. fünf Jahren. Zwischenzeitlich wurde der Arbeitsaufwand für das Mittagessen der Schüler und auch Lehrer (!) immer größer. Einkauf, Kalkulation, Speiseplanentwicklung, Zubereitung, Essenmarkenverkauf, Abwaschen, Putzen, Buchhaltung etc.. Was ursprünglich einmal mit 30 Essen pro Tag begann, ist heute unter improvisierten äußeren Bedingungen nur durch die große Initiative von Eltern bei fast 200 Portionen angekommen. Und vielleicht hat diese Entwicklung und auch das geduldige „Nagel-Einschlagen“ des Fördervereins die Behörde zu der Aussage veranlasst, bis zum Jahr 2016 endlich eine Schulkantine zu bauen. Der Förderverein wird das Geschehen genau im Auge behalten und dann mit seinen Möglichkeiten dazu beitragen, dass die Schulkantine dann ganz besonders schön wird: Mit einer persönlichen Note, die nur am JBG zu sehen und zu fühlen ist. Auch deshalb ist der Förderverein über jede Spende sehr dankbar.

Klaus Prüß, Vorstand Elternrat

### Förderverein Schulkantine



am Johannes-Brahms-Gymnasium e.V.

### Der Mittagstisch in der Schulkantine des JBG

Am JBG gibt es in diesem Schuljahr seit nunmehr zehn Jahren einen Mittagstisch, den engagierte Eltern sehr erfolgreich betreiben. Das Angebot und die Organisation wurden und werden immer wieder angepasst an neue Bedingungen und an das aktuelle Schulleben. Seit dem Beginn dieses Schuljahres 2013/ 2014 wurde das Angebot des Mittagstisches wieder erweitert: Die Schüler und Lehrer des JBG können fünfmal in der Woche (Montag bis Freitag) bei uns mittags warm essen, dabei gibt es zwei 'vegetarische Tage'. Seit neuestem ist die Anmeldung zum Mittagessen nur über die Homepage möglich:

[www.Johannes-Brahms-Gymnasium.de](http://www.Johannes-Brahms-Gymnasium.de)  
Mittagstisch -> Essenbestellung

Das Organisationsteam besteht neuerdings aus drei Personen: Frau Metken, Frau Risse-Guhr und Frau Sickmüller. Wir planen, organisieren und kochen das Essen mit der Unterstützung von engagierten Eltern und auch Großeltern. Außerdem haben wir in den Pausen häufig die Unterstützung von Schülern, die Spass daran haben, bei der Essenausgabe zu helfen. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, aber besonders an die Schüler, die uns manchmal wirklich

retten, wenn der Ansturm der Schüler und die Helferzahl nicht wirklich zusammen passen.

Dass der Mittagstisch gut angenommen wird, zeigt sich daran, dass in jedem neuen Schuljahr die Zahl der Essen ansteigt. In diesem Jahr hatten wir an Spitzentagen bis zu 200 Essen, was uns zu einer Mischung aus Chaos-Management und Zauberei treibt, denn die JBG-Schul-Küche ist nur für 75 Essen vorgesehen.

### Daher an dieser Stelle erneut unsere große Bitte:

Meldet Euch zum Essen an!!! (Das erleichtert unsere Planung enorm.) Und zwar bis Donnerstag Abend für die Folgewoche!!

Und, liebe Eltern, wir können immer neue Helfer brauchen. Für Sie als Eltern ist die Küche ein sehr guter Standort, am Schulleben aktiv teilzuhaben. Erfahrungsgemäß macht es allen Helfern viel Spass und es ist ein sehr wichtiges Engagement für die Kinder und das JBG. Verbesserungsvorschläge und Ideen ( auch zur Organisation) sind uns stets willkommen!

Annette Risse-Guhr



**Das Schulsprecherteam: Dominik (10c), Niclas (S3), Katharina (S3), Jellena (10a), Vivien (S3), Carlotta (S3), Hanno (10c)**

## Unsere SR-Reise 2013

Es war wieder soweit: (Fast) alle Klassensprecher von Klasse 5 bis zur Oberstufe sind von Freitagmorgen bis Samstagmittag (25./26.10.13) auf SR-Reise nach Großhansdorf gefahren!

Nach Zimmerfindung, einer Rallye, Auspacken und Mittagessen ging es mit der inhaltlichen Arbeit los. Auf einem wunderbar großen, etwas kühlen Dachboden haben wir mit Kennlernspielen begonnen, es folgte ein kurzer Vortrag zur JBG-Geschichte und Zeit für die Klassensprecher eigene Ideen, Wünsche und Probleme in den Klassen zu äußern.

Schließlich wurden Gruppen eingeteilt, die sich mit verschiedenen Projekten und Ideen auseinandersetzen sollten (darunter „soziale Projekte“, „Halloweenparty“, „Umgestaltungstag“, „Unterstufenpartys“, „Sommerfest“ und „schwarzes Brett“). Die Erarbeitung und Vorstellung der Themen wurde sorgfältig vorbereitet. Im 3. Block haben wir über politische Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schüler gesprochen und einige Möglichkeiten auf politischer, schu-

lischer und sozialer Ebene vorgestellt. Der Schwerpunkt lag hauptsächlich auf Jugendparlamenten, aber auch darauf, politisches Interesse von Schülern zu wecken mit konkreten Ideen für die Umsetzung an unserer Schule.

Das Abendprogramm bestand hauptsächlich aus Gruppenspielen, bei denen sich alle gut amüsiert haben. Am Ende eines anstrengenden, lustigen, arbeitsreichen Tages haben sich schließlich alle auf die Zimmer zurückgezogen...

Frisch und (zum Teil) ausgeschlafen ging es am nächsten Morgen nach dem Frühstück an den letzten Block. Die Vorstellung der Gruppenarbeiten folgte. Es wurde sich ausgetauscht, Ideen diskutiert und kommentiert, sodass wir am Ende wirklich sehr gute Ergebnisse vorzuweisen haben!

Wir bedanken uns bei allen Mitgereisten und natürlich bei Herrn Steiner und Frau Parschat für eine tolle Reise!



## Musik, Sport, Forschen - neue Profilizweige in der Mittelstufe

Mit Beginn des neuen Schuljahres können die aus der Beobachtungsstufe bekannten Profile auch in der Mittelstufe weiter geführt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler können jetzt im Wahlbereich der Mittelstufe ab Klasse 7 Kurse aus unseren Schwerpunktbereichen Sport, Naturwissenschaften und Musik wählen. In den jeweils zweistündigen Kursen liegt der Schwerpunkt auf praxisorientierter vertiefender Anwendung von Inhalten und Förderung der besonderen Interessen und Begabungen der Teilnehmer.

Dabei soll mit Freude und Spaß in zum Teil jahrgangsübergreifenden Gruppen gelernt, geübt und ausprobiert werden. Somit wurde am JBG die bisher bestehende Lücke zwischen Beobachtungs- und Profiloberstufe erfolgreich geschlossen. Unsere Profile Sport, Naturwissenschaften und Musik finden jetzt in allen Schulstufen eine besondere Beachtung.

*Martin Bitterberg, Abteilungsleiter Mittelstufe*





## Unsere Streicherklasse 5a

22 fröhliche Fünftklässler strömen munter mit ihren Geigen, Celli und Kontrabässen in den Musikraum und nehmen gespannt ihre Instrumente und Bögen in die Hand. Eifrig werden die Namen der leeren Saiten gelernt, gesungen, gezupft und gestrichen. Schnell erklingen die ersten Liedchen. Auftakte werden dirigiert, mit dem Bogen angezeigt, unterschiedliche Notenwerte werden gegangen, geklatscht, geschnippt und auf den Streichinstrumenten gestrichen. Musikbegeisterte Kinder rufen: „Noch einmal!“ Das Musikprofil in der Unterstufe besteht aus einer Instrumentalstunde, in der die Kinder in Kleingruppen auf ihrem

Instrument geschult werden, zwei Klassenorchesterstunden, einer regulären Musikstunde und einer Stunde Unterstufenchor.

Der Instrumentalunterricht wird von externen und internen Kräften gegeben, im Klassenorchester dirigieren Frau Wittfoth und Herr Dr. Grun abwechselnd die munteren Streicher und fiedeln auch gerne mit, wenn es mal wieder heißt: „Noch einmal!“

*Janne Wittfoth und Dr.Constantin Grun*

## Schulorchester und Mittelstufenchor starten durch

Diese fröhlichen Musiker aus den Klassen 7 bis 9 treffen sich vier Stunden wöchentlich im Zuge des neugegründeten Musikprofils der Mittelstufe. Zwei Stunden proben die Schüler im Mittelstufenchor und singen klassische und groovige dreistimmige Werke aus unterschiedlichen Epochen. Es wird sich gereckt, gestreckt, geswingt, Töne werden gelernt, am Ausdruck wird gearbeitet und es wird viel gelacht. Wie nebenbei gewinnen die Musiker an Selbstsicherheit und musikalischer Ausdrucksfähigkeit.

Eine Stunde in der Woche bekommen die Schüler Unterricht auf ihrem Instrument in Kleingruppen. Direkt im Anschluss

darin werden die dort erarbeiteten Stücke im Schulorchester geprobt. Viele Instrumentalisten aus der ehemaligen Musikklasse sind dabei und freuen sich, dass nun endlich Streicher und Bläser zusammen musizieren! Da entsteht ein voller Sound, so dass sich zeitweise fast die Decke des Musikraums zu heben scheint.

Wir freuen uns auf viele weitere schöne, fröhliche Proben mit euch!

*Janne Wittfoth und Dr. Constantin Grun  
(Leitungen des Musikprofils in der Mittelstufe)*





## Grundschüler stürmten das JBG Schüler unterrichten Schüler in sechs Mitmachkonzerten

Grundschüler stürmten das JBG! Über 150 kleine Grundschulkinder belebten im Januar 2013 an zwei Vormittagen unsere Aula. Sie kamen, um Streich- und Blasinstrumente anzuhören, kennen zu lernen und auszuprobieren. Dabei engagierten sich die Musikkinder unserer Klasse 6a als junge Instrumentallehrer und wiesen ihre noch jüngeren Schüler/innen in die Kunst des Geige-, Cello-, Kontrabass-, Euphonium-, Posaunen-, Trompeten-, Horn-, Querflöten-, und Klarinettenspiels ein.

Schon im dritten Jahr in Folge organisiere ich für die umliegenden Grundschulklassen unsere Mitmachkonzerte mit integriertem Instrumentenkarussell. Jeweils eine Grundschulklasse zur Zeit kommt in unsere Pausenhalle und hört sich ein Konzert unserer Musikklassse an. Anschließend geben unsere Musikkinder wertvolle Informationen zu ihren Instrumenten und erklären, warum sie sich für ihr Instrument entschieden haben. Fragen dürfen natürlich auch gestellt werden. Nach einem gemeinsam gesungenen Kanon werden die Grundschulkinder in vier Gruppen aufgeteilt und strömen an die Instrumentenstationen: hohe Streicher, tiefe Streicher, Holzbläser und Blechbläser.

Die kleinen „Lehrer“ unserer Musikklassen drücken den Grundschulkindern die Instrumente in die Hand und geben wichtige Tipps und Hilfestellungen, damit aus dem Euphonium ein kräftiges „Tuuuut!“ ertönt und aus den Geigen ein

samtiges „Schrumm“. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit wie viel Engagement und Freude die Kinder aus unseren Musikklassen sich um die Kleinen kümmern, so dass sich schließlich auch die Schüchternsten trauen. Nach einer viertel Stunde ertönt der Signalgong, die Schüler gehen zur nächsten Station.

Nach einem klangvollen Mitmachkonzert mit Instrumentenkarussell sammeln sich alle wieder in der Pausenhalle und erzählen, welches Instrument ihnen am besten gefallen hat. Rote Wangen sind nach Tuten, Blasen, Zupfen und Streichen zu sehen und viel aufgeregtes und begeistertes Gemurmel ist zu hören, als die Viertklässler in Zweierreihen aus unserer Pausenhalle ziehen. Es war schön, euch zu Besuch zu haben!

Vielen Dank an alle kleinen, fleißigen Instrumentallehrer/innen aus der 6a, die auch beim Besuch der sechsten Grundschulklasse noch geduldig und freundlich Hilfestellung leisteten. Und herzlichen Dank an alle Instrumental- und Musiklehrer, die mit ihrem Einsatz die Mitmachkonzerte unterstützten!

*Janne Wittfoth  
(Musiklehrerin und Fach- und Lernberaterin für Musik)*



## Fische sezieren in Klasse 5



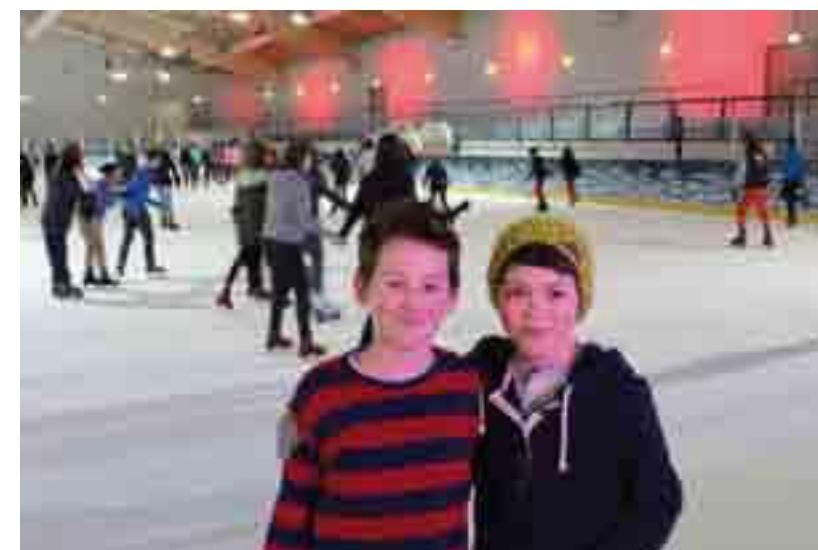
## NATEX



*Im Rahmen des NWT- Profils haben sich die 5. und 6. Klassen des JBGs wieder mit großem Engagement und hoher Teilnehmerzahl am NATEX-Wettbewerb beteiligt.*

## Ein sportlicher Schultag

Am 11. Februar 2013 organisierte das Sportprofil wie in jedem Schuljahr den Eissporttag in der Eishalle in Farmsen für die Klassenstufen 5 bis 10 und den Beachvolleyballtag in der Beachhalle in Barmbek für die Studienstufe. Ein sportlich-bewegter Tag für alle, die mitgemacht haben.



## Wasserski Bericht des Sportprofils S1

Am Dienstag den 17.09.2013 sind wir, das Sportprofil S1, zusammen mit Herrn Balck zur Wasserski-Anlage in Pinneberg gefahren. Dort gab es einen großen See, der mit sechs Masten ausgestattet war, damit man die Kurven umso leichter umfahren kann. Das Wetter war für die Jahreszeit optimal und es blieb trocken. Einige standen das erste Mal auf den Brettern und andere haben sich mit dem Wakeboard versucht. Nachdem wir uns in die Neopren-Anzüge und Schwimmwesten gepresst hatten, bekamen wir die Einführung, wie Wasserski theoretisch funktioniert. Dann ging es los. Jedes Mal hieß es „Jetzt in die Knie, der nächste ist deiner.“ An den Masten sausen sogenannte „Mitnehmer“ im Kreis, an denen Zugleinen hängen, um den Surfer mitzuziehen. Man hörte also das Kommando und dann wurde man auch schon nach vorne gezogen. Bei den ersten praktischen Versuchen, wen wundert es, sah es eher misslungen aus, doch wie das immer so ist, gab es auch einige, die sofort ihren Erfolg feiern konnten. Die anderen fielen entweder schon gleich nach dem Start in das Wasser oder sie schafften es bis zu der ersten Kurve und machten dann Bekanntschaft mit dem noch einigermaßen warmen Wasser. Der Ehrgeiz wurde in vielen geweckt und es machte auch denen Spaß, die nicht so viel Erfolg hatten.

Eine gewisse Kondition sollte mitgebracht werden, denn wenn man viele Abflüge ins Wasser macht, muss man viel schwimmen und dementsprechend auch laufen, um wieder zum Startpunkt zurückzukommen. Als wir dem Ende näher kamen, wurden auch neue Techniken entdeckt, nämlich sich an die Zugleine zu hängen und einfach so durch das Wasser ziehen zu lassen. Unser Lehrer nannte es Bodyrag. Diese Art ist sehr anstrengend für die Arme, aber es machte vielen Spaß, vor allem als Herr Balck versprach ein Eis auszugeben für die Person, die es eine ganze Runde schafft. Geschafft hat dies einer unserer Mitschüler und das ganze zwei Runden lang. Wir lernten also neue Bewegungsformen kennen und der Ausflug war schon eine gute Vorbereitung für unsere Skireise im nächsten Jahr. Natürlich hatten wir alle danach noch so viel Power, dass wir uns bei einem Fußballspiel noch richtig austobten. Dies war uns möglich, da es auf dem Gelände noch eine Anlage für Beachvolleyball und Tore zum Fußballspielen gab.

Felicia, S1



## Umwelt- und Klimaschutz werden am Johannes-Brahms-Gymnasium groß geschrieben

Beweis hierfür ist, dass wir am 23. September 2013 bereits zum dritten Mal in Folge als Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda21-Schule ausgezeichnet werden. Dies beweist, dass wir als Schule Umwelt- und Klimaschutz aktiv betreiben und nicht nur darüber sprechen.

Für die diesjährige Auszeichnung konnten wir die unabhängige Jury in folgenden Handlungsfeldern überzeugen:

### Handlungsfeld 1: Errichtung unseres Schulgartens

Wie viele bereits bemerkt haben, wird der Innenhof des H-Gebäudes schrittweise umgebaut. Hier entsteht demnächst Raum für die Zoo-AG Tiere, aber auch Pflanzenbeete werden bald zu sehen sein.

### Handlungsfeld 2: Ernährung und Klima

Unser Schulkiosk erfreut sich großer Beliebtheit, umso schöner ist es, wenn man mit diesem auch noch einen Bei-

trag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten kann. Sicherlich ist euch aufgefallen, dass sich das Angebot im letzten Jahr verändert hat. Die Jury lobt dieses Konzept außerordentlich.

Damit sind unsere Klimaschutzaktivitäten aber noch lange nicht abgeschlossen. Momentan überarbeiten wir unseren Klimaschutzplan und bewerben uns erneut um die Auszeichnung Klimaschule.

Die Klimaschutz AG eurer Schule freut sich über jede Idee! Also zögert nicht, sondern bringt euch aktiv ein!

Für die Klima AG am JBG  
Frank Pauleit, Klimaschutzbeauftragter



## Internationale Umweltschule in Europa

Am 23. September, waren wir, Robin und Scharo, stellvertretend für unsere Schule, auf einer Ehrung für alle Umweltschulen Hamburgs. Die Ehrung fand in der Hafencity in einem Saal der „Kühne Logistik Universität“ statt. Es waren Schulen aller Art und verschiedener Stufen dabei. Die Ehrung begann mit einigen Grußworten, anschließend folgte ein Vortrag von Dr. Martin Melles, einem Professor der Universität Köln, der an einer Expedition zu dem Elgygytyn-See in Sibirien teilgenommen hat. Die Expedition diente zur Forschung, um zu sehen, wie schnell sich die Erde erwärmt und wie schnell die Arktis komplett verschwinden kann, wenn die Menschen die Erde weiter so verschmutzen, wie sie es jetzt tun. Diese Expedition war sehr schwer, da die Messungen im Winter stattfanden mussten, in Sibirien wird es dann schon kälter als -40°C, außerdem mussten Dolmetscher gefunden werden, welche fließend Deutsch, Englisch und Russisch sprechen und dennoch interessiert sind. Nach diesem Vortrag kam eine kurze Rede des Hamburg1-Wettermanns Frank Böttcher, in welcher er uns erzählt hat, wie schlimm die Erderwärmung ist und wie wir diese stoppen können. Im Anschluss daran stellten die unterschiedlichen Schulen ihre Maßnahmen zum Umweltschutz vor und erhielten ihre Umweltschul-Zertifikate. Insgesamt war es für uns sehr interessant zu sehen, wie sich die verschiedensten Schulen für die Umwelt engagieren

Robin und Scharo, 10a



## „Jugend wählt – Meinung zählt“ – Politische Bildung am JBG



Das Profil Medien und Gesellschaft aus dem S3 hatte mit der Unterstützung von Frau Wapsa die Idee, das Interesse an den aktuellen Wahlen 2013 und allgemein an Politik durch eine Juniorwahl unter dem Motto „Jugend wählt - Meinung zählt“ neu zu wecken. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9, 10 und der Oberstufe am 13. September 2013 wie bei der „echten“ Bundestagswahl Wahlzettel in Wahlkabinen ausgefüllt. Es folgte der Gang zur Wahlurne, die Auszählung – das übliche Prozedere. Die so simulierte Bundestagswahl an unserer Schule gab Schülern die Möglichkeit das Wählen „zu üben“ und ihre politische Meinung ausdrücken. Um sich eine politische Meinung bilden zu können, fand wenige Tage vor der Juniorwahl am 9. September 2013 eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Jugendorganisationen der Parteien am JBG statt, die von Niclas Aunin und Carlotta Reinhardt (beide S3) moderiert wurde. Es kamen:

- Jan Böhning (Bundesgeschäftsführer der Jusos),
- Konstantin Kuhle (stv. Vorsitzender Bundesvorstand JuLi),
- Jens Parker (Grüne Jugend) und
- Carsten Oven (Landesvorsitzender der JU)

Die Schüler verfolgten interessiert der Diskussion der hochkarätig besetzten Runde und konnten ihre Meinungs-



bildung zusätzlich mit Hilfe eines portablen WAHL-O-MATS AUF DEM Schulhof vertiefen.

Die hohe Wahlbeteiligung an der Juniorwahl zeigt, dass die Aktion insgesamt ein Erfolg war. 88 Prozent unserer wahlberechtigten SchülerInnen nahmen an der Wahl teil. (Die restlichen 12% waren hauptsächlich aufgrund von Krankheiten oder Projektausflügen verhindert.)

Die Juniorwahl brachte folgendes Ergebnis: Mit der Erststimme wählten die JBG-SchülerInnen mit 44% Aydan Özoguz von der SPD. Zweitstimmenergebnis der Juniorwahl am JBG: SPD 35%, CDU 16%, FDP 15%, Grüne 10%, Piraten 9%, Linke 7%, Andere 8% Die Juniorwahl bot den JBG-SchülerInnen somit eine gute Chance sich auf ihre erste echte Bundestagswahl vorzubereiten, da der Wahlvorgang genauso ablief wie in einem echten Wahllokal.





## Klimakonzert 27.09.12

Das Publikum verstummt, noch einmal tief Luft holen, eine kleine Handbewegung von Prof. Clemens Malich und das Felix-Mendelssohn-Jugendinfonieorchester beginnt zu spielen. Im Hintergrund die wunderschönen Bilder der Natur, die von den klaren Klängen der Dvorak Sinfonie begleitet werden.

Im Rahmen der Hamburger Klimawoche, fand am 27.09. in der Hauptkirche St. Petri, das dritte Klimakonzert mit Stipendiaten des Jugendmusiziert-Fördervereins und dem MJO statt. Das Klimakonzert soll Kunst, Musik und das Umweltbewusstsein miteinander verbinden. Durch die interessanten Beiträge des Klimaforschers, Prof. Dr. Mojib Latif, wurde man ernsthaft zum Nachdenken über die Natur

angeregt. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr der Mensch, als Auslöser des Klimawandels, aber auch als Lösung dieser Problematik.

Gespielt wurden Stücke von Peteris Vasks, Dimitri Shostakovich und Antonin Dvorak, welche zunächst durch ihre Unruhe und Aggressivität, dann durch Bewegung, Empfindung und Wahrnehmung Anregung zum Handeln geben sollen. Alles begleitet von einer Videoinstallation. Ich empfinde es immer wieder als großartig, dass ich in diesem Orchester mitspielen darf und somit bei diesem Konzert dabei sein konnte!!!

*Friederike, ehemalige Klasse 8*

## Das Felix Mendelssohn Jugendinfonieorchester

Was bringt Woche für Woche annähernd 100 junge Menschen im Alter zwischen 12 und 30 Jahren dazu neben ihren alltäglichen Verpflichtungen am Donnerstagabend von 18 bis 21 Uhr zur Orchesterprobe in die Pausenhalle des Johannes Brahms Gymnasiums zu kommen?

Und dabei Anfahrtswege in Kauf zu nehmen, die oft eine Stunde weit überschreiten! Es gibt Musiker, die aus der Region Elmshorn, Schnelsen, Harburg, Sülldorf, aber auch aus der Lüneburger Heide anreisen...

Was also bewegt diese jungen Menschen, was passiert da jeden Donnerstag in Bramfeld?

Es sind vier Bereiche, die erklärt werden müssen: Die Musik, das Musizieren, das gemeinsame Musizieren und die Gemeinschaft. Die großen Werke großer Künstler, die hier erarbeitet werden, geben jedem die Möglichkeit an Wirklichkeiten teilzuhaben, die weit über dem Rahmen der eigenen Persönlichkeit liegen. Eine unschätzbare Bereicherung der Seele und des Geistes. Das aktive Musizieren auf einem Instrument lässt diese emotionalen und geistigen Werte körperlich erfahren. Kaum eine Tätigkeit beansprucht einen Menschen so Ganzheitlich und erfüllt deshalb auch so. Eine Idee wird zur Empfindung und diese Empfindung wird durch den Klang zur Wirklichkeit. Was könnte inspirierender sein?

Dies in der Gemeinschaft zu tun, gibt die Möglichkeit sich mit seiner Individualität emotional in einer Gruppe aufgehoben und verstanden zu fühlen. Hier wird eine der tiefsten Sehnsüchte überhaupt erfüllt: Die Grenzen der eigenen Individualität zu sprengen, wahre, tiefe, emotionale Gemeinschaft zu erfahren, ohne die eigenen Individualität dabei aufgeben zu müssen. Im Gegenteil, die Ausformung der eigenen Individualität bereichert das Gesamtgebäude! Dies alles führt dazu, dass hier eine große Gemeinschaft entsteht, in der man sich aufgehoben und vertraut fühlt. Natürlich gibt es bei 100 Menschen auch Probleme und nicht jeder wird zu tiefer Freundschaft mit jedem finden. Aber es gibt genügend Raum für alle und Aktivitäten, wie das gemeinsame Probenwochenende, gemeinsame Konzerte, CD-Aufnahmen und nicht zuletzt die gerade durchgeführte wunderbare Orchesterreise nach München, Salzburg und Graz mit einer herrlichen Wanderung am Königssee lassen diese Gemeinschaft blühen und gedeihen.

*Prof. Clemens Malich*





## Voice your life

„Die nächsten vier Wochen kommen dann Mumpitz und üben mit euch Lieder ein.“

Diese Aussage hat große Begeisterung im Oberstufenchor hervorgerufen, denn zum einen kannten einige die a-Capella-Band Mumpitz mit ihrer Musik schon und zum anderen bedeutet dieses Projekt eine gelungene Abwechslung zum normalen Chor-Unterricht. Endlich war es soweit. Wir haben in den vier Stimmen unabhängig voneinander geprobt, einige hatten sogar Unterricht im Beatboxing. Darüber haben sich viele gefreut, denn in den normalen Proben, kommen einige Stimmen oft ein bisschen zu kurz. Wir haben die beiden Lieder „Everything at once“ und „Voice your life“ gelernt zu singen und hatten viel Freude dabei, denn Mumpitz waren sehr gute und vor allem geduldige Lehrer. Es hat

uns stolz gemacht mitzubekommen, dass wir immer besser wurden und wie gut sich die Lieder dabei anhören. A-Capella zu singen hat uns sehr viel Spaß macht und somit haben wir uns alle auf das Konzert am 20.04.2013 gefreut. Auf dem Konzert haben dann nicht nur wir als Oberstufenchor, sondern auch kleine Gruppen sowie Mumpitz mitgewirkt. Dadurch ist ein abwechslungsreiches Programm zustande gekommen. Dementsprechend positiv waren auch die Reaktionen darauf: „Mir hat die Show der Band Mumpitz sehr gut gefallen. Die Stimmung war super, denn fast bei jedem Song war Lachen vorprogrammiert! „, das war einer von den vielen Kommentaren aus unseren eigenen Reihen.

Zusammengefasst: Das war ein großer Erfolg für alle Beteiligten und wir sind jeder Zeit offen für weitere Projekte dieser oder anderer Art.

*Caroline, SIII*

Wir, die A-cappella-Gruppe Mumpitz, haben uns sehr gefreut, dass wir das Pilotprojekt von „Voice Your Life“ am JBG machen durften.

Wir waren mindestens genauso gespannt wie die Schüler, ob das Projekt funktionieren würde. Gegen Ende gab es allerdings keine Zweifel mehr. Der Oberstufenchor leistete sehr gute Arbeit und hat uns so einige Male überrascht, wie schnell er schwierige Passagen in den Songs drauf hatte. Die Motivation, mit der viele Schüler in das Projekt gegangen sind, hat auch uns selbst weiter angespornt ein tolles Konzert auf die Beine zu stellen. Das Konzert hat uns dann vollkommen überwältigt.

*Mumpitz (Anne, Babs, Hannes, Lars)*



## „Ein besonderes Musikprojekt“ Musikkurs S1-3 „and friends“, Herr Grun

Im Musikunterricht macht man oft praktische Sachen. Das ist für niemanden etwas Neues. Dass aber so ein besonderes Projekt dabei entstehen wird, hat niemand von uns zunächst gedacht. Dabei waren wir alle sehr angetan von der Idee, Songs in kleinen Gruppen selbstständig erarbeiten zu können.

So beschäftigte sich eine Gruppe sich mit dem Lied „Wake me up“ von Green Day. Es entstand eine Band mit Gitarristen, Schlagzeuger, Bassisten, Pianisten und zwei Sängern.

Die zweite Gruppe erarbeitete ein Trio für Violine, Violoncello und Klavier von Joseph Haydn.

Die dritte Gruppe bildete einen Chor und...

sang verschiedene Lieder mehrstimmig. So war es auch hier sehr abwechslungsreich. Besonders auch dann, als wir damit begannen...

...uns geeignete Choreographien zu den Liedern auszu-denken.

Alle Gruppen haben einander geholfen und sich am Ende

der Stunde ihre Ergebnisse präsentiert, sich Tipps gegeben und so auch Fortschritte erzielt. Es war erstaunlich, was wir alles geschafft haben. Einige Mitschüler sind sogar noch über sich hinausgewachsen und haben neue Themengebiete betreten. Noch bemerkenswerter war, dass wir alle viel Spaß hatten und uns auf die nächsten Musikstunden besonders gefreut haben.

Letztendlich hatte aber Herr Grun die Idee, unsere Ergebnisse auf dem Weihnachtskonzert zu präsentieren. Wir, die Band und die Sänger des Musikkurses präsentierten die Stücke. Auch einige Mitschüler aus der S3 und der 6a wurden dabei einbezogen. So entwickelte sich das Musikprojekt unseres Kurses zu einem, das mehrere Jahrgangsstufen unserer Schule verband, offener wurde, noch mehr Freude freisetzte.

Es wäre eigentlich schade, wenn die abschließende Präsentation der Stücke auf dem Weihnachtskonzert das Ende dieser Projektarbeit bedeuten würde. Wir alle können nur hoffen, dass noch weitere folgen werden.

P.S. Einen Nachtrag gab es schon auf dem Schulfest: Klaviertrio und Band sorgten für musikalische Bandbreite von Klassik bis Metal

*Caroline, SIII*





## Die Zauberflöte – ein Musiktheater der Klasse 6a Es klinget so herrlich, es klinget so schön.....

Das konnten die Zuschauer nur aus vollstem Herzen bestätigen, als die Kinder der Musikklasse 6a mit viel Eifer und musikalischem Enthusiasmus ihre „Zauberflöte“ von Mozart sangen, tanzten und szenisch darstellten. Erarbeitet wurde die Oper von Frau Wittfoth im Rahmen des Musik- und Deutschunterrichtes und in einer Theaterwoche. Herr Dr. Grun begleitete die Aufführungen schwungvoll auf dem Klavier. Und manchmal hört man auch heute noch eine zauberhafte Melodie durch die Schulflure erklingen: „ Es klinget so herrlich, es klinget so schön!“

*Janne Wittfoth (Musiklehrerin und Fach- und Lernberaterin für Musik)*



### Einige Auszüge aus der „Fanpost“ an die Zauberflötenklasse:

Lilly:  
„Liebe 6a,  
ich heiße Lilly und bin in der 5e. Eure Aufführung war sehr schön. Sie war lustig, spannend und eine völlig neue Art der „Zauberflöte“. Der Vogelfänger Papageno war schon immer meine Lieblingsfigur.“

Gina:  
„Ihr habt so gut gespielt, als wäre es euer echtes Leben!“

Lara:  
„Euer Auftritt war echt schön. Ihr habt viel Stimmung ins Publikum gebracht und auch eure Kostüme haben alle zu den Leuten gepasst. Ich fand die Szene am besten, wo der Vogelfänger gesungen hat. Der Vogelfänger war sicher am meisten aufgeregt. Er musste ja singen vor vielen Kindern.“

Ferenc:  
„ Ich fand euer Stück „Die Zauberflöte“ sehr spannend. Ich würde gerne noch so ein schönes Stück sehen.“



## Der Ausflug der 6a ins Planetarium

Der Ausflug ins Planetarium war sehr toll, weil alles so real ausgesehen hat. Die vielen Sterne und Planeten auf dem Monitor, der die ganze Kuppel ausfüllte. Wir saßen in gemütlichen Sesseln wie im Kino und haben erfahren, wie viele Planeten es wirklich gibt und dass der Pluto nicht mehr dazu gezählt wird, weil er zu klein ist. Anschließend sind wir auf den Stadtparkspielplatz gegangen. Am Ende des Tages sind wir mit einem Lächeln nach Hause gefahren. Denn uns ist deutlich geworden wie groß das Weltall ist. Eigentlich ist unsere Erde ein winziges Staubkorn im großen Weltall.

*Lisa, Beverly, Nina, Melda (6a)*



## Die Projektwochen-Ausflüge der 9a

Montagsmorgen, 11:30 Uhr - Fahrradrallye Thema: Piraten  
Als wir uns am Montagmorgen an der U-Bahnhaltestelle „Ohlstedt“ trafen, sahen die meisten nicht besonders motiviert aus. Doch einige wenige hatten schon piratenmäßige Laune und begannen gleich munter Kopftücher zu binden und Gesichter mit aufgemalten Narben zu verschönern. Als schließlich der Leiter und Erfinder der Tour, der Vater einer Mitschülerin eintraf, wurden letzte Kopftücher und Fahrräder verteilt. Dann ging es los. Per Los bildeten sich sechs Gruppen angeführt von Schülern, die den Namen berühmter Piraten trugen. In Mannschaften von mindestens vier Schülern ging es dann los. Zunächst musste der Weg nur mit Hilfe von geschriebenen Hinweisen gefunden werden, was sich als äußerst schwierig entpuppte. Nach knapp einer Stunde Fahrt und gefühlt 100 Anrufen beim Schöpfer der Rallye, fanden wir uns dann alle an einem kleinen Weiher ein, wo wir eine Flasche mit dem nächsten Teil der Rallye aus dem Wasser fischen musste - eine Karte! Die meisten Gruppen schlossen sich nun zusammen und erreichten schließlich den zweiten Punkt, an dem wir zuerst dem Seher die Lösung eines Rätsels preisgeben mussten, von selbigem dann den nächsten Teil der Rallye und zudem noch eine kleine Stärkung in Form von Kuchen und gekühlten Getränken bekamen. Die letzte Aufgabe wurde am Ende von allen Gruppen gemeinsam gelöst und als wir dann den Schatz aus dem Sand eines Spielplatzes buddelten, die verheißungsvolle Truhe öffneten und uns anschließend fröhlich an den Süßigkeiten in deren Innerem hermachten, wirkten die Gruppe schließlich doch sehr ausgelassen und erfreut. Nach insgesamt etwa vier Stunden war es geschafft und wir machten uns erschöpft auf den Weg nach Hause.

Dienstagmorgen, 11:30 Uhr - Klettern in der Nordwandhalle  
Nach dem gestrigen Tage waren viele Knochen noch erschöpft, aber heute sollten wir trotzdem die bis zu 16,5m



hohen Kletterwände der Nordwandhalle erklimmen. Wir trafen uns um 11:30 Uhr an der S-Bahnhaltestelle „Wilhelmsburg“ und gingen von da aus gemeinsam durch die igs2013 („Internationale Gartenschau“) hindurch zur Kletterhalle, wo uns die Kletterlehrer und -trainerinnen freundlich empfingen und einwiesen. Nach dem Umziehen spielten wir ein schnelles Aufwärm-Spiel und legten dann die Klettergurte an. Kurz wurde uns erklärt wie wir uns gegenseitig zu sichern hatten und dann durften wir selbst ans Werk. Die „kleinen“ Wände wurden aber schnell langweilig, also gingen die Trainer mit uns nach unten, wo wir dann vor den bis zu 16 m hohen Wänden standen. Doch mit etwas Mut schafften wir auch diese Herausforderung. Nach dann zwei Stunden Klettern war unsere Zeit vorbei und wir noch erschöpfter - aber Spaß hatten wir allemal.

Donnerstagmorgen, 9:00 Uhr – Rallye auf dem „Gut Karlshöhe“

Am Donnerstag stand uns dann ein gewonnener Ausflug ins „Gut Karlshöhe“ bevor. Früh am Morgen trafen wir uns in der Schule und fuhren dann entweder mit dem Rad oder mit Frau Parschat zu dem Gestüt. Dort wurden uns Rallyebögen ausgehändigt und wir durften selbstständig die Ausstellung zum Thema „Klimaschutz“ durchwandern. Eingeteilt in die vier Jahreszeiten musste die Rallye gelöst werden. Nach nicht allzu langer Zeit hatten wir alle Aufgaben fertig und sammelten uns. Wir besichtigten noch kurz das Gut machten uns dann wieder auf den Heimweg.

*Vivian, ehemalige 9a*



## Unser Besuch im Kletterwald

Der Ausflug zum Kletterwald war so gut, dass wir gerne noch einmal dorthin wollen. Im ersten Parcours war es noch relativ einfach, doch bis hin zum siebten Parcours wurde es immer schwieriger, weil es bis zu zehn Metern in die Höhe ging und man zum Beispiel über Seile und über wackelige Holzbretter klettern musste. Unsere Klasse ist bis zum fünften Parcours gekommen, doch einige sind sogar weiter bis zur sechsten Ebene gekommen. Wir finden, dass das jede Klasse einmal machen sollte. Es gab schwierige und einfache Stationen, zum Beispiel: Im vierten Parcours waren Schaukeln mit denen man von einem Baum zum an-

deren kommen musste. Einige sind heruntergefallen, doch das war nicht so schlimm, da man sich am Sicherungsseil wieder hochziehen konnte. Wenn man es nicht geschafft hat, konnte man „Hallo Trainer“ rufen und der half einem dann. Aus unserer Klasse hat sich zum Glück keiner weh getan, weil alles so gut gesichert war. Die meisten aus unserer Klasse haben sogar ihre Höhenangst überwunden. Am Ende waren wir traurig, dass es vorbei war. Doch am Schluss saßen wir alle zusammen auf einer großen Wippe, wobei wir sehr viel Spaß hatten.

Kiara, Aruna, 6a



## Unsere Projektwoche

In dieser Projektwoche haben wir uns mit der Umwelt beschäftigt. Wir haben zum Beispiel am Bramfelder See Wasserproben entnommen und diese analysiert. Außerdem haben wir untersucht, welche Tiere und Pflanzen im See leben. Am nächsten Tag haben wir unsere Ergebnisse auf einem Plakat festgehalten, welches an unserem Sommerfest ausgestellt wurde. Am Mittwoch haben wir uns im Gut Karlshöhe eine Ausstellung über die Jahreszeiten angeschaut und dazu eine Rallye gemacht. Am Tag darauf hat ein Förster mit uns eine Führung durch den Wohldorfer Wald gemacht. Dabei haben wir viele interessante Entdeckungen gemacht. Zum Ende der Projektwoche haben wir ein kleines Grillfest mit der Klasse im Stadtpark veranstaltet.

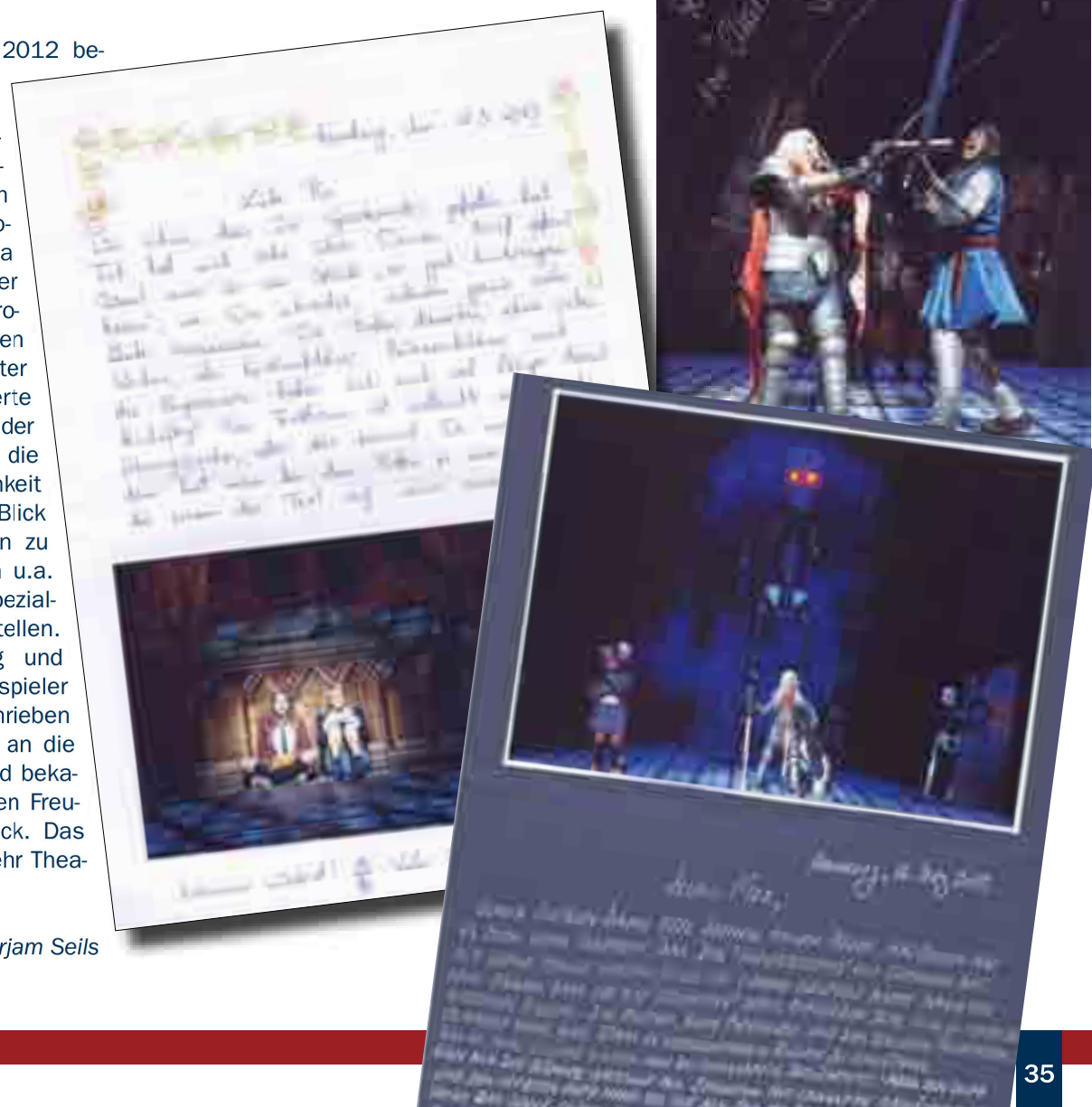
Annika und Laura, ehemalige Klasse 7



## Die 5d zu Besuch beim „Geisterritter“

Am 5. November 2012 besuchte die Klasse 5d im Thalia Theater das aufregende Stück „Geisterritter“ nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke. Bereits der Anfang, als der große Saal auf einen Schlag stockfinster wurde, begeisterte die Kinder. Nach der Vorstellung hatte die Klasse die Möglichkeit einen exklusiven Blick hinter die Kulissen zu werfen und Fragen u.a. zu den vielen Spezial-Effekten zu stellen. Von der Leistung und Arbeit der Schauspieler beeindruckt, schrieben die Schüler Briefe an die Hauptdarsteller und bekamen zu ihrer großen Freude tolle Post zurück. Das macht Lust auf mehr Theaterbesuche!

Dr. Mirjam Seils



## Stipendium – Eine Chance, die viele ungenutzt lassen

Der Bericht der S1-Schüler über ihr Stipendium für das Sommercamp in Istanbul zeigt es: ein Stipendium ist nicht unerreichbar, man muss nur aktiv werden und es gibt viel mehr Möglichkeiten, als man denkt. Nicht nur Auslandsaufenthalte oder ein späteres Studium werden unterstützt, sondern es gibt inzwischen auch viele verschiedene Schülerstipendien. Zu den bekanntesten zählen das „Start-Stipendium“, das Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Ziel zum Abitur unterstützt und das „grips-stipendium“ der Joachim Herz Stiftung und Robert Bosch Stiftung. Beide Initiativen bieten eine materielle Förderung und vielfältige Bildungsangebote. Wer mehr über Stipendien wissen möchte, kann Frau Seils fragen, sich den Flyer der Schulbehörde herunterladen (<http://li.hamburg.de/publikatio->

[nen/3861136/artikel-schuelerstipendien.html](http://li.hamburg.de/publikationen/3861136/artikel-schuelerstipendien.html)) und am 27. Januar 2014 zum „Informationsabend Stipendien“ am JBG kommen.

*Dr. Mirjam Seils*



## Stipendium in einem Sommercamp in Istanbul

Im Mai dieses Jahres machte unser ehemaliger Klassenlehrer Herr Wißkirchen uns auf ein vierzehntägiges Stipendium für ein Sommercamp an der Sabanci Universität in Istanbul aufmerksam. Auf der entsprechenden Internetseite haben wir, sechs Schülerinnen der letztjährigen 10b, uns angemeldet, Herr Wißkirchen musste ein Gutachten über jede von uns und unsere Leistungen im Fach Englisch schreiben, und - wir wurden angenommen!

Am 31.6. flogen wir von Hannover in die Türkei und wurden herzlich von einigen Studenten der Sabanci Universität in Istanbul empfangen. Die Sabanci Universität ist eine private Universität und wurde gegründet von der drittreichsten Familie der Türkei. Der Campus war sehr groß und bestand aus mehreren Wohnheimen, einer Cafeteria, einem Supermarkt, Starbucks, Fitness Center, Kinosaal und vielem mehr. Jeweils vier Leute waren in einem Zimmeruntergebracht, jedes Zimmer hatte vier Schreibtische und ein Badezimmer mit zwei Duschen. Unser Tagesablauf bestand aus zwei Kursen Unterricht am Vormittag und Freizeitaktivitäten am Nachmittag wie zum Beispiel Basketball und Theater. Die beiden Kurse, die wir besuchten hießen „Economy and Government“ und „Society and Culture“, die beide in englischer Sprache abgehalten wurden. (Man hätte die Kurse auch auf Deutsch wählen können.) Am zweiten Tag erwartete uns ein Willkommens-Barbecue. Das war die erste Gelegenheit die türkischen und schwedischen Schüler kennenzulernen, mit denen wir natürlich auf Englisch gesprochen haben. Überhaupt war Englisch aufgrund der Internationalität der Begegnung grundsätzlich die Kommunikationssprache. Wir haben viele Ausflüge gemacht; so besuchten wir eine der Prinzeninseln im Marmarameer, machten eine historische und eine kulturelle Tour in Istanbul, wo wir z.B. die Hagia Sophia besichtigt haben, sowie

eine Bootstour auf dem Bosphorus. Schließlich haben wir noch die Hauptstadt Ankara besucht, in der wir uns das Parlament angesehen sowie das Grabmal von Mustafa Kemal Atatürk, dem Staatsgründer der heutigen, modernen Türkei, besichtigt haben. Wir sind oft in Restaurants essen gegangen, und es wurde alles von der Uni bezahlt. Die Studenten waren sehr freundlich und es entwickelte sich geradezu ein freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen und uns. Sie begleiteten uns auch bei allen Ausflügen, und es wurden nicht zuletzt auch zwei Partys für uns organisiert, bei denen wir viel Spaß hatten. Eine davon war die Abschiedsparty; auch wenn es traurig war, als wir uns verabschieden mussten, so haben wir doch viele neue Freunde gefunden und sind in diesen zwei Wochen sehr eng zusammengewachsen. Am Flughafen wurden natürlich ein paar Tränen vergossen, doch wir alle stehen immer noch in Kontakt. Insgesamt war der Aufenthalt in Istanbul eine tolle Zeit, eine Bereicherung für uns alle und ist unbedingt für die Zukunft zu empfehlen.

*Demet, Athena, Lina, Sally, Michelle, Tahmina (alle S1)*



## Der USA Austausch 12/13 nach Grand Rapids/ Michigan

Jedes zweite Jahr können einige Schüler unserer Schule an einem Austausch in die USA (Grand Rapids in Michigan) teilnehmen. Im Herbst fliegen wir für vier Wochen in die USA, im folgenden Sommer findet der Gegenbesuch der Amerikaner statt. Im März mussten die neun und zehnt Klässler, die teilnehmen wollten, ihre Bewerbung abgeben. Im Mai erfuhren wir, wer dabei sein würde. Wir trafen uns einige Male zur Vorbereitung und bekamen hier auch unsere Austauschschüler zugeteilt, so dass wir schon mit ihnen schreiben konnten.

Ende September ging es dann endlich los. Mit viel Aufregung waren wir insgesamt fast achtzehn Stunden unterwegs, bis unser letztes Flugzeug endlich in Grand Rapids landete. Hier lernten wir unsere Austauschpartner dann endlich richtig kennen. Das Wochenende gehörte wie immer den Familien. Viele gingen noch, wie an jedem Freitag, zu dem Fußballspiel der Schulmannschaft. Ansonsten wurde uns die Innenstadt gezeigt und jeder von uns ging mit seiner Familie in die Kirche. Die Grand Rapids Christian High School, unsere Schule für die Zeit, ist schließlich eine christliche Privatschule. Vor der ersten Stunde wurde gebetet, jeden Mittwoch gab es einen Schulgottesdienst und alle Familien gingen in die Kirche. In der Woche gingen wir in die Schule. Jeder von uns durfte seinen eigenen Stundenplan wählen, sowie es dem amerikanischen Stundenplan entspricht. Viele von uns halfen vor allem gerne in einem von Frau K.-H.s Deutschkursen. Doch die meisten Tage gingen wir nur die ersten Stunden in die Schule, da wir viele Ausflüge unternahmen. Wir sahen uns das Calvin College an, stellten uns in der Middle School vor, besuchten eine Polizeistation und vieles mehr. Es gab ein langes Wo-

chenende wegen Lehrerkonferenzen, viele Familien nutzten dies, um an den Lake Michigan zu fahren.

Ein besonderes Highlight war für uns alle die viertägige Fahrt nach Chicago. Wir übernachteten in einem Hostel und sahen uns jeden Tag neue Sehenswürdigkeiten an. Wir waren begeistert von der Skyline und schossen eine Menge Fotos. Als Beispiel waren wir im Millennium Park, dem Field Museum of Natural History und dem Art Institut of Chicago. Außerdem waren wir natürlich auch auf dem Skydeck des höchsten Gebäudes in Chicago, dem Sears Tower und sahen uns am letzten Abend die Blue Man Group an. Es war für uns alle eine schöne, aber viel zu kurze Zeit. Wir hatten Fernweh nach unseren Gastfamilien, dem fernen Land und der anderen Kultur.

Doch viele unserer Austauschschüler sahen wir ein halbes Jahr später wieder. Anfang Juni kamen sie zu uns und lebten fast vier Wochen in unseren Familien. So wie wir dort, sahen sie sich hier vieles an, einiges mit der Gruppe und einiges mit unseren Familien. Außerdem stellten sie sich in vielen unserer Klassen vor. Am Ende fuhren sie gemeinsam nach Berlin, bis sie dann Anfang der Sommerferien wieder zurück nach Grand Rapids flogen. Für alle Teilnehmer war es eine einmalige Erfahrung, auf die wohl keiner von uns verzichten wollte. Trotz einiger Probleme, war es insgesamt ein sehr gelungener Austausch. Auch auf diesem Weg noch einmal ein großes „Dankeschön“ an Frau Beck, die uns das alles ermöglicht hat!

*Jellena, Klasse 10*

## Welttag des Buches



### Das Johannes-Brahms-Gymnasium feiert den Welttag des Buches

Seit 1996 wird in Deutschland am 23. April der Welttag des Buches gefeiert. Auch die 5d des Johannes-Brahms-Gymnasiums war in diesem Jahr mit spannenden Aktionen rund um das Buch und das Thema Lesen mit dabei. Sie hat sich für die Buch-Gutschein-Aktion „Ich schenk' dir eine Geschichte“ angemeldet und so erhielten die Schülerinnen und Schüler von der Heymann Buchhandlung in Bramfeld das eigens für den Welttag geschriebene Buch „Der Wald der Abenteuer“ geschenkt.

Rund um die Abholung des Buches am 23. April hatte die Klasse 5d die Möglichkeit, in der noch geschlossenen Buchhandlung zu stöbern und Fragen rund ums Lesen zu stellen. Danach ging es weiter zur Bücherhalle in Bramfeld, wo die Schüler und Schülerinnen ebenfalls in die Welt der Bücher abtauchen konnten und alles Wissenswertes rund um die Bücherausleihe erfahren haben.

*Dr. Mirjam Seils*



## Mitglied in einer Partei - Was bringt mir das?

Politik ist für viele Jugendliche ein Thema, mit dem sie sich nur beschäftigen, wenn sie damit in der Schule oder im Studium zwangsweise konfrontiert werden. Es soll keine Kritik an unsere heutige Jugend sein (wir kommen ja selber aus diesem Milieu ;D), doch in einem Zeitalter wo Facebook, Whatsapp und Co. die Freizeit der meisten Schüler bestimmen, bleibt nicht viel Zeit, sich neben der Schule und anderen Aktivitäten wie zum Beispiel in Sportvereinen etc. auch noch mit Politik zu befassen.

Es wird heutzutage als „uncool“ angesehen Mitglied in einer Partei bzw. Jugendpartei zu sein. Dabei ist die Realität alles andere als „uncool“. Man geht immer davon aus, dass es sehr viel Zeit und Mühe beansprucht in einer Jugendpartei aktiv zu sein, dabei wird besonders bei den Jugendorganisationen darauf Wert gelegt, dass Rücksicht auf die anderen Aktivitäten, außerhalb der Partei, genommen wird. Jeder kann sich selbst aussuchen, an welchen Aktionen er teilnehmen will, wobei man an keine Anforderungen gebunden ist, d.h. man kann selber entscheiden, wie sehr man sich beteiligen und einbringen will.

Doch was macht es spannend sich bei den Jusos (SPD), Jungen Union (CDU) etc. zu engagieren?

Diese Frage ist nur für jeden individuell zu beantworten, da jeder andere Interessen hat und dadurch auch verschiedene Sachen spannend/interessant findet. Jedoch sind es drei Grundaspekte, welche an der Mitgliedschaft in solch einer Organisation faszinieren. Zunächst ist es die Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus ganz Hamburg (und Deutschland), man tauscht sich in entspannter Atmosphä-

re (z.B. beim gemeinsamen Grillen) über verschiedene Themen aus, die nicht immer etwas mit Politik zu tun haben müssen und plant bzw. bespricht verschiedenste Angelegenheiten. Man lernt dabei viele neue Freunde kennen und außerdem fühlt man sich, egal zu welchen Veranstaltungen man geht, stets willkommen an den Gesprächen oder Unternehmungen teilzuhaben.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Veranstaltungsangebote. Es werden besonders während des Wahlkampfes (Bundestagswahlen, Europawahlen und Hamburger Wahlen) täglich viele vielfältige Unternehmungen geplant. Um einige Beispiele aus dem Veranstaltungskalender der Jusos zu nennen: Ausflug zum Deutschlandfest der SPD 2013 nach Berlin mit persönlichem Gespräch des damaligen Kanzlerkandidaten der SPD Peer Steinbrück, gemeinsame Partys mit Freigetränken, Infostand vor dem FLAVA Club, ein entspannter Brunch bei Einstein oder auch ein Fußballturnier mit Jugendlichen aus den anderen Parteien.

Außerdem finden wir sehr wichtig, dass wir an verschiedenen politischen Entscheidungen teilhaben können und unsere eigene Meinung einfließen lassen können. Es besteht bei Interesse immer die Möglichkeiten in verschiedenen Ausschüssen zu sitzen und dort bei besonderem Interesse vielleicht auch die Leitung zu übernehmen. D.h. man ist aktiv an der Politik beteiligt und kann sogar Entscheidungen der Hamburgischen Bürgerschaft oder des Bundestages mit beeinflussen.

Wenn ihr Fragen habt könnte ihr euch gerne an uns wenden!

*Florian und Sebastian, SI*

## Unser Orangensaftstand – Sommerfest 2013

Wir hatten 40 Kilo Orangen, die wir verarbeiten mussten. Ein Becher Orangensaft hat 50 Cent gekostet. Wir haben insgesamt 94 Euro eingenommen. Wir hatten zwei elektrische Saftpressen und eine Handpresse. Wir haben die Becher mit braunem und weißem Zucker und einer Limette verziert. Unsere Hände wurden beim Schneiden und Pressen sehr, sehr klebrig. Dennoch hatten wir ganz viel Spaß und waren stolz auf uns, weil wir alles gut geschafft haben.

*Lilian, Goodness, Jasline, Helin (6a)*



## Sommerfest: Musik, Spiele, Auszeichnungen



## Der Schulzoo - Umzug in den Innenhof

Nach langer Planung war es dieses Jahr nun endlich so weit: Der Umbau des Innenhofes konnte beginnen. Nachdem es bisher nur ein kleineres Außengehege für die Kaninchen gab, sollten nun 4 Ausläufe für die (bald) 6 Meerschweinchen und 2 Kaninchen sowie ein festes Winterquartier im Innenhof errichtet werden. Erst wurde ein winterfestes Haus gebaut, damit die Tiere nicht mehr im Biologieraum überwintern müssen und im Juni startete dann nach mehreren Anläufen die Umgestaltung des Innenhofes. Mit Hilfe einiger Kinder, Eltern und Lehrer wurde der Innenhof von Gestrüpp und Unkraut befreit und alte Beete wurden aus-

gehoben. Damit war die Grundlage für den Neubau der Außengehege für die Tiere geschaffen. Dank der tatkräftigen Hilfe von Herrn Pliszca (Hausmeister) und der finanziellen Unterstützung des Schulvereins sind die Gehege mittlerweile fast fertig. Geplant sind jetzt noch Beete für Kräuter, Karotten und Salate, um die Tiere im Sommer selbst versorgen zu können. Hierfür soll eine Garten-AG gegründet werden. Damit steht einer glücklichen und hoffentlich langen Zukunft der Tierchen bei uns in der Schule nichts mehr im Wege.

Anna, 7a



## Sponsored Walk

Das JBG möchte an dieser Stelle allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern und allen Sponsoren für ihre großartige Spendenfreudigkeit danken. Es sind fast 10.000 Euro gespendet worden. Die Spenden werden zu 30% an die Schule im Kongo gespendet, die das JBG seit Jahren unterstützt. 70% werden Projekten und Anschaffungen für die Schülerinnen und Schüler des JBG zufließen.



## Bericht „Sponsored Walk“ 2013

Am Dienstag den 14. Mai 2013 fand am Bramfelder See der diesjährige Sponsored Walk statt. Im Voraus sammelten die insgesamt über 500 Schüler fleißig Sponsoren, damit möglichst viel Geld an die Partnerschule im Kongo gespendet werden kann. Nachdem morgens erst Bedenken aufkamen, dass durch den Regen die Veranstaltung „ins Wasser fällt“, wurde es kurz vor dem Startschuss doch noch trocken und es gab eine optimale Lauftemperatur. Später schien sogar auch mal die Sonne. Alle Klassen bauten beim Spielplatz der Grundschule Seeredder mit ihren Lehrern und einigen Eltern eigene Stände auf, an denen sie ihre Sachen ablegten und während des Laufs mit Essen und Trinken versorgt wurden. Ebenfalls wurde für laute Musik gesorgt, um die Schüler noch einmal ordentlich zu motivieren.

Um 9 Uhr war es dann soweit. Alle Schülerinnen und Schüler starteten am Spielplatz und liefen die 2,5 km lange Strecke um den Bramfelder See. Auf der gegenüberliegenden Seite des Sees, etwa auf der halben Strecke, bekamen die Schüler von uns, den Schülerinnen und Schülern aus dem Sportprofil des S2, eine Rundenummer auf den Arm oder auf ihren Laufzettel geschrieben. Somit konnten die jeweiligen Klassenlehrer, sobald die Schüler wieder am Spielplatz ankamen, genau sehen wie viele Runden die Schüler gelaufen sind und konnten kontrollieren, dass niemand schummelt. Die Schüler waren alle hochmotiviert und haben sehr viele Runden absolviert. Einige Schüler nahmen sogar ihre Hunde zur Unterstützung mit. Um die Schüler noch weiter zu motivieren, liefen sogar manche Lehrer einige Runden um den See. Die meisten Runden jedoch lief Toni Noel-

demann aus dem S2 mit 14 Runden, gefolgt von Lucas Schenke, der ebenfalls aus dem S2, mit 13 Runden.

Insgesamt wurde beim diesjährigen Sponsored Walk um den Bramfelder See eine Strecke von 6465 km gelaufen, dies entspricht fast der Strecke von Hamburg nach Antalya in der Türkei und zurück. Unser Dank geht an die zahlreichen Lehrer, Eltern und Helfer, die den Sponsored Walk überhaupt möglich gemacht haben, bei der Organisation, dem Aufbau und auch bei dem Lauf selbst mitgeholfen haben.

*Jasmin, Nadja, Larissa, S3 Sportprofil*



## Unsere fünften Klassen auf Sylt

Am Mittwoch stand die Kutterfahrt auf dem Plan. Sie war sehr lustig. Am Anfang haben wir gedacht: „Was ist das denn?“ Aber dann wurde es von Minute zu Minute lustiger. Die Leute, die das Schiff gesteuert haben, haben mit einem großem Fangnetz viele kleine Meerestiere gefangen zum Anfassen für uns. Unter anderem: Strandkrabben, Nordseegarnelen, Krebse und Seesterne. Das war fast das Beste. Der Höhepunkt waren die Seehundbänke. Es war kaum Nebel und wir konnten wirklich viele Seehunde sehen, auch Seehundbabys. Am Donnerstag war Discoabend. Die Disco war der Hammer. Alina sagt: „Es hat so viel Spaß gemacht.“ „Die Musik war gut und ich habe gedacht, dass weniger tanzen“, sagt Pia. Tatsächlich haben fast alle getanzt!

*Neele, ehemalige 5d*



## Unsere fünften Klassen auf Sylt

Dienstag: Nach dem Frühstück hat uns eine Frau (Paula) abgeholt, die mit uns durchs Watt gewandert ist. Manche fanden das Watt zuerst eklig aber dann fanden sie es doch toll. Im Wattenmeer waren viele Tiere, wie z.B. Krebse, Muscheln und Schnecken. Als wir wieder ins 5-Städte-Heim wollten, waren unsere Füße natürlich total kalt. Daher haben wir uns warm gemacht und dann ging es schon wieder los an den Weststrand. Eigentlich wollten wir im Meer baden, aber es war ablaufende Flut und deswegen durften wir nur mit den Füßen ins Wasser. Dafür haben wir einen Sandskulpturen-Wettbewerb veranstaltet.

*Lara und Gina, ehemalige 5e*



Schon früh morgens trafen wir uns am Altonaer Bahnhof. Alle waren sehr aufgeregt, bis es dann endlich losging. Drei Stunden fuhren wir mit der Nord-Ostsee-Bahn nach Sylt. Am Fünf-Städte-Heim in Hörnum angekommen, standen dann 3 Klassen (5b, 5c, 5e) vor dem Gebäude und hörten sich eine Rede des Heimleiters an. Einige Zeit später stürmten 80 Kinder in die Zimmer und bezogen ihre Betten. Kurz darauf gingen die Kinder der 5c zum Hafen, wo wir die Kegelrobbe Willi bewunderten. Sie ist eine dicke Robbe, die am Hafenbecken des Hörnumers Hafens lebt. An einem kleinen Stand

konnte man Heringe kaufen, mit denen wir Willi fütterten. Er ließ sich das natürlich ganz besonders gut schmecken, das war total süß. Um 18 Uhr warteten alle Heimbewohner vor dem Speisesaal auf das Abendbrot. Danach durften wir unsere Handys ausleihen, um unsere Eltern von unserem 1. Tag zu berichten. Um 10 Uhr lagen wir in den Betten, unterhielten uns noch und schliefen dann ein.

*Annika und Sebastian, ehemalig 5c*



Da die Redaktion die tollen Texte über die Syltreise kürzen mußte, sind die ausführlichen Texte auf der Homepage zu finden.

## Das Elsass liegt in Frankreich

Von dem 10.06.2013 bis zum 14.06.2013 fuhren wir, die 10. Klassen, ins Elsass, um dort unsere letzte Klassenreise gemeinsam zu verbringen. Nach einer anstrengenden zwölfstündigen Busfahrt kamen wir endlich an und bezogen auch gleich unsere Bungalows. Einige suchten noch den naheliegenden Supermarkt auf, um für den Rest der Woche einzukaufen, da wir uns selbst verpflegen mussten. Nach einer kurzen ersten Nacht besuchten wir am nächsten Tag Straßburg. Wir konnten zuerst selbst die Stadt erkunden, doch später bekamen wir noch einmal die Gelegenheit durch einen sympathischen, französischen Städteführer einen Einblick in die Geschichte Straßburgs zu bekommen. Am Tag darauf standen die Besichtigung eines Affenberges und eine Kanutour an. Das Wetter spielte mit, aber trotzdem freuten sich nicht alle darauf. Bis auf einige enge



Passagen auf der Strecke, die mit vielen Spinnen und sonstigen Insekten gespickt waren und an denen auch einige mehr oder weniger freiwillig kenterten, war diese Tour ganz schön. Danach konnten wir aber noch einen schönen warmen Nachmittag genießen. Am letzten vollen Tag stand für die meisten das Highlight dieser Klassenreise an: Der Europapark Rust. Den ganzen Tag konnten wir bei herrlichem Sonnenschein den Park besichtigen und mit all den turbulenten Fahrgeschäften fahren. Auch die Lehrer genossen den schülerfreien Tag, an dem Sie nach zwei halbwegs stressigen Tagen auch einmal die Seele baumeln lassen konnten. An dem nächsten Tag hieß es dann Koffer packen und schon stand wieder eine sehr lange Busfahrt an. Und obwohl wir uns auf Hamburg freuten, konnten wir auf eine sehr gelungene Abschlussreise zurückblicken.

*Alexandra und Melina, ehemalige 10b*



## Surfen in Waren an der Müritz – Die Klassenreise der 8c 2013

Unsere Klassenreise führte uns nach Waren an die Müritz und wir alle freuten uns sehr auf die bevorstehende Woche. Nach drei Stunden Fahrt, die uns endlos vorkamen, waren wir endlich da und konnten unsere Zimmer beziehen. Nachdem wir Mittag gegessen hatten, gingen wir alle gemeinsam in die Stadt und teilten uns dort in Gruppen auf, in denen wir die Stadt erkundeten. Da es schon um 17:30 Uhr Abendessen gab, mussten wir uns beeilen, um rechtzeitig zurück zu sein. Danach hatten wir noch genug Zeit, um an den See zu gehen oder noch einmal die Stadt zu besichtigen. Wir konnten bis 21:45 Uhr draußen bleiben (was wir auch ausnutzten) und danach noch ein wenig auf den Zimmern zusammen sein. Am Montagabend kam der Leiter der Surf- und Segelschule zu uns, um mit uns die nächsten Tage zu besprechen und zu fragen wer Surfen, Segeln oder Kanu fahren möchte. Wie besprochen, trafen wir uns also

am nächsten Morgen um 9:15 Uhr vor der Jugendherberge und liefen die gefühlten 8 Kilometer zu der Surfschule, wo die meisten von uns sich dann auch gleich die Neoprenanzüge zum Surfen anzogen. Da aber so viele Surfen wollten, es aber nur 8 Bretter gab, mussten die anderen Kanu fahren oder Segeln gehen. Am Ende haben wir uns immer noch ein wenig gesonnt, um wieder Energie für den langen Rückweg zu tanken. So sportlich gestalteten sich auch die nächsten Tage, unsere Freizeit nutzten wir zum Eis essen. Am Donnerstag veranstalteten wir dann nach dem Grillen noch ein Volleyballspiel. Als dann Freitag der Bus auf uns wartete, waren wir alle ein wenig traurig. Es war eine sehr schöne Klassenreise, die auch gerne noch ein wenig länger hätte sein können.

*Ronja und Sarah, ehemalige 8c*

## Unsere Surf-Klassenreise

Am Sonntag, den 15. September 2013, ging es los. Wir, die Klasse 10b, fuhren auf Klassenreise an die Ostsee nach Pepelow, um dort das Surfen zu lernen. Nach nur zwei Stunden Fahrt im Reisebus kamen wir in dem Feriendorf „San Pepelone“ an, welches uns auch gleich von einem der Mitarbeiter gezeigt wurde. Nachdem wir dann unsere Koffer geholt und in unsere Bungalows gestellt hatten, bekamen wir eine kurze Einführung, in der es insbesondere um Verhaltensregeln und um die Essenszeiten ging. Anschließend hatten wir Zeit unsere Koffer auszupacken und uns ein bisschen einzuleben und das Gelände zu erkunden, bis am nächsten Tag unsere erste Surfstunde losging. Wir durften jedoch erst auf's Wasser, nachdem die Surflehrer uns eine halbstündige theoretische Einführung gegeben hatten, in der es sowohl um den korrekten Stand auf dem Surfbrett, das Tragen des Segels und die Befestigung des Segels am Brett, als auch um Fachbegriffe wie „Gabelbaum“ ging. Als wir dann endlich ins Wasser durften, versuchten wir uns dann im Aufsteigen und Stehenbleiben. Als unsere erste Stunde beendet war, gingen wir alle schnell Duschen und hatten wieder Freizeit. Am nächsten Tag lernten wir das Umdrehen auf dem Surfbrett und da die Wetterbedingungen besser als am Vortag waren, bekamen die meisten von uns auch mindestens eine Wende hin. Nach dieser Stunde fuhren wir in die nahegelegene Stadt Wismar, welche wir in Dreiergruppen erkunden durften. Anschließend ging es zurück ins Feriendorf und wir genossen erneut unsere Freizeit. Am Donnerstag gingen wir schon vor unserer Surfstunde Kanufahren und anschlie-

ßend grillten wir zusammen. Dann begann unsere letzte Surfstunde, welche wieder viel zu schnell vorbei war. Später gaben wir dann auch schon unsere Neoprenanzüge zurück. Am letzten Tag ging es nach dem Frühstück auch schon nach Hause. Auf der Rückfahrt waren wir alle zwar sehr müde, jedoch fanden wir die Klassenreise alle sehr schön und würden „San Pepelone“ gerne wieder besuchen.

*Franka und Xenia, 10b*





## Chemie und Geschichte – eine Woche in Prag

Nach 8 Stunden Fahrt sind wir – das Geschichts- und Chemieprofil - endlich in Prag angekommen. Dort haben wir uns abends noch in der Stadt einen Überblick verschafft und uns Prag angeschaut. Ab Dienstag begann dann unser getrenntes Programm.

Das GESCHICHTSPROFIL des S3 hatte in Prag sehr viel Spaß! Der Dienstag war unser Stadtführungstag, an dem wir zwei Stadtführungen hintereinander genossen haben! Jüdisches Viertel, Platz der Republik, Karlsbrücke – alles dabei. Mittwoch waren wir in Theresienstadt, einem KZ, das als Sammellager für Juden ab 1941 diente. Es war faszinierend, schockierend und sehr informativ zugleich. Nachvollziehen zu können, wie es wohl damals gewesen sein muss an diesem besonderen Ort, an dem heute wieder Menschen leben(!), war beeindruckend! Am bewegendsten während unserer Profilreise war wohl das Zeitzeugengespräch am Donnerstagmorgen. Eine Prager Jüdin (91) hat sehr ergreifend von ihren Erlebnissen in Theresienstadt, Auschwitz und anderen Lagern sowie der Sorge um ihre Familie erzählt. Wir alle sind so froh, dass wir als die (höchstwahrscheinlich) letzte Generation direkt mit Zeitzeugen ins Gespräch kommen können!!

Das CHEMIEPROFIL des S3 hat die Zeit in Prag ebenfalls sehr genossen! Nachdem wir uns am Dienstag das Tech-

nische Nationalmuseum in Prag angeschaut haben, ein Museum zum „Anfassen“ mit sehr vielen „Anfassen verboten“ Schildern, schlossen wir uns der Stadtführung des Geschichtsprofils an. Am Mittwoch besichtigten wir die berühmte Brauerei U Fleků in der Prager Altstadt. Dort haben wir erfahren, wie das dunkle Bier gebraut wird, für das die Brauerei berühmt ist. Anschließend haben wir in einem Vortrag zur Stadtentwicklung Prags sehr viele interessante Fakten erfahren, die unseren Blick auf die Stadt nachhaltig geprägt haben.

Am Donnerstag schließlich sind wir zu Tschechiens größten Tropfsteinhöhlen in Koněprusy gefahren und haben diese besichtigt. In einer Höhle - mit einer erstaunlichen Vielfalt der Tropfsteine - war zusätzlich eine Rekonstruktion einer Fälscherwerkstatt vorzufinden.

Am letzten Abend nutzten wir die Zeit, um uns in der größten Disko Europas umzuschauen. Am Freitag ging es dann schon wieder auf die Heimreise. Mit dem Bus und einer Pause in Dresden - die dann doch länger ausfiel als gedacht, da der Bus leider nicht mehr ansprang, den Rest der Rückreise legten wir daher mit dem Zug zurück.

Ein Dankeschön an die Lehrer, die mit uns gefahren sind! Es war eine tolle, durch viele Eindrücke bereicherte Profilreise!

*Carlotta und Caroline, S3*



## Auf den Spuren Goethes in Weimar im September 2013



Es war eine Fahrt, die man so schnell nicht wieder vergisst. Jeder kennt dieses Gefühl, wenn man, kurz bevor die Reise losgeht, vor dem Bus steht und sich mächtig auf das freut, was kommen wird. Erst im Laufe so einer Kursfahrt stellt sich heraus, ob die Vorfreude auch berechtigt war. Im Fall der Projektfahrt unseres Oberstufenprofils „Kultur und Gesellschaft“ nach Weimar war sie es definitiv.

In Weimar angekommen, wurden die Sachen abgelegt und es ging direkt weiter in die Stadt zu unserer ersten Führung. Wir waren zugegebenermaßen etwas überrascht, als wir hörten, dass das Programm sofort nach der Ankunft losging. Doch wir wurden mit einer interessant und gut gestalteten Führung durch den Park an der Ilm mit dem Endpunkt an Goethes Gartenhaus begrüßt.

Auch die in den nächsten Tagen folgenden Führungen und Vorträge hatten diese positiven Eigenschaften. Die Bildungsreise war sehr gut geplant und durchstrukturiert, und die Tage waren immer mit Aktivitäten gefüllt. Wir hatten die Möglichkeit viel Neues und Beeindruckendes kennenzulernen, was man bestimmt kein zweites Mal in seinem Leben zu Gesicht bekommt, wie zum Beispiel im Goethe-Schiller-Archiv originale Schriftstücke von Goethe und Schiller. Sicherlich hat jeder schon einmal etwas von den beiden gehört, aber was genau haben sie denn bewirkt? Wie haben sie gelebt? Wo haben sie gewohnt? Welche große Bedeutung haben sie für die deutsche Literatur und Kultur? Diesen Fragen und vielen mehr durften wir selbst auf den Grund gehen. Rumsitzen war nicht angesagt, sondern auf

Selbstlosgehen und Stadterkundung war der Schwerpunkt gelegt. Das hat uns die großen Dichter, aber auch den gesamten Weimarer Kosmos, nähergebracht.

In spannenden Seminaren lernten wir einige Werke von Goethe und Schiller genauer kennen – und verstehen. Außerdem besuchten wir zahlreiche weitere Einrichtungen. Darunter waren das Bauhaus-Museum, das Liszt-Haus, das Nietzsche-Archiv und der besonders beeindruckende Rokosaal der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek. In der KZ-Gedenkstätte Buchenwald erfuhren wir, dass Weimar eben auch noch anderes als nur das „goldene Zeitalter“ der Klassik bedeutet.

Ach ja, sollte jemand jetzt noch denken, die Freizeit sei zu kurz gekommen, so unterliegt er einem Irrtum. Denn die hatten wir allemal. Die Rückkehr in unsere Unterkunft auf dem idyllischen Wielandgut Oßmannstedt war nach all den Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten das Sahnehäubchen. Eine extrem gute Ausstattung und ein angenehmes Ambiente in der altherwürdigen Anlage ermöglichten es uns, die Abende gemütlich ausklingen zu lassen.

Alles in allem war dies eine sehr schöne und gelungene Kursfahrt, die unsere Gruppe stark zusammengeschweißt hat. Hätten wir die Chance, solch eine kleine Zeitreise auf ein Neues antreten zu dürfen, so würden wir uns diese nicht entgehen lassen und die beiden Dichter ein weiteres Mal in ihrem beschaulichen Wohnort besuchen...

*Adian und Florian, S1*

## Ehrung der NATEX - Wettbewerbssieger

Am 10. November 2012 fand die Ehrung aller Schülerinnen und Schüler statt, die bei Hamburger Schülerwettbewerben Herausragendes erreicht haben. So wurden zum Beispiel Teilnehmende am NATEX-Wettbewerb ausgezeichnet, die in beiden Runden jeweils einen ersten Preis errangen. Die Ehrung fand in der feierlichen Kulisse des großen Festsaals im Hamburger Rathaus statt, wo auch die begleitenden JBG-Eltern nach der Festrede die Überreichung der Urkunden und Sachpreise miterleben konnten.

*Nikolai Wollik*



## Ehrung der Wettbewerbssieger

Am 10. November 2012 fand die Ehrung der Schülerinnen und Schüler statt, die bei Hamburger Schülerwettbewerben Herausragendes erreicht haben. So wurden zum Beispiel Teilnehmende am NATEX-Wettbewerb ausgezeichnet, die in beiden Runden jeweils einen ersten

Preis errangen. Die Ehrung fand in der feierlichen Kulisse des großen Festsaals im Hamburger Rathaus statt, wo auch die begleitenden Eltern nach der Festrede die Überreichung der Urkunden und Sachpreise miterleben konnten.

*Nikolai Wollik*



## „Deine Idee lässt dich nicht mehr los“- 2. Platz bei „Schüler experimentieren“

Am 18.02. und 19.02.13 fand der Wettbewerb „Schüler experimentieren“ in Hamburg Volkspark statt. Ich nahm daran teil. Ich forschte für mein Thema im Bereich Biologie, mein Thema hieß „Die Rolle des Wassers im Leben der Pflanzen“. Da ich zum ersten Mal teilnahm, war ich sehr aufgeregt. Am ersten Tag mussten die Teilnehmer ihre Projekte einer Jury präsentieren. Am darauffolgenden Tag erklärten wir unsere Projekte den Besuchern. Einige Stunden später fand die Siegerehrung statt, dies war die Hauptveranstaltung. Ich war natürlich gespannt, ob ich einen Preis bekomme oder nicht. Meine Freude war riesig, als mein Name aufgerufen wurde, ich hatte einen zweiten Platz errungen!

*Katja, ehem. Klasse 9*

## "Schüler machen Zeitung":

### Lenard erhält Auszeichnung für den besten Artikel

Im dritten Jahr in Folge wird ein Schüler des Johannes-Brahms-Gymnasiums mit einem Preis für einen der zehn besten Artikel der Aktion «Schüler machen Zeitung» vom Hamburger Abendblatt und der Haspa Hamburg Stiftung ausgezeichnet. An der Aktion hatten sich im Schuljahr 2012/13 insgesamt 1370 Schüler aus 54 Schulen der Metropolregion Hamburg beteiligt, von denen 107 Artikel schließlich Hamburger Abendblatt zu lesen waren. Eine Jury wählte die Reportage von Lenard Schnakenbeck aus der Klasse 9c zu einem der zehn besten Artikel. Sein Artikel «Sie hat langsam geatmet und dann damit aufgehört», in dem er sich mit dem Sterben seiner Großmutter in einem Hamburger Hospiz auseinandersetzt, beeindruckte die Jury

durch Sensibilität und eine positive Auseinandersetzung mit dem schwierigen Thema Tod. In einer Feierstunde im 13. Stockwerk des Springer-Gebäudes wurden die Preisträger geehrt. Jeder Artikel wurde von einer Jurorin vorgestellt und gewürdigt, anschließend gab es Geschenke für die glücklichen Preisträger.

*Thorsten Krause*



## Schüler machen Zeitung

22.01.13 Hamburger Abendblatt

„Sie hat langsam geatmet und dann damit aufgehört“

Die Helfer im Hospiz Sinus haben Lenards Großmutter einen schönen Tod ermöglicht. Auch wenn dort viele Menschen sterben, ist die Stimmung gar nicht bedrückend.

Ich bin 15 Jahre alt und habe vor dem Tod meiner Großmutter noch nie einen toten Menschen gesehen. Meine Großmutter wohnte direkt neben uns. Bei ihr war immer etwas los, immer war jemand aus unserer großen Familie bei ihr. Sie hatte für jeden etwas zu essen und einen guten Rat. Sie war gern unter Menschen und hat sich um uns Enkel gekümmert. Auch ihre plötzliche Krebserkrankung hat sie nicht davon abgehalten. Sie selbst war immer sehr bescheiden. Als wir sie im Krankenhaus besucht haben, hat sie aufgezählt, was wir alles Besseres zu tun hätten, als sie zu besuchen. Vorher hat sie uns gebeten, zu lächeln. Doch das Ergebnis waren nur verzerrte Gesichter.

Wie kann man lächeln, während man seine Großmutter sterben sieht? Trotzdem habe ich immer versucht zu lächeln, wenn sie mich angesehen hat. Ihr letzter Wunsch war, in ein Hospiz gebracht zu werden. Bis dahin wusste ich nicht, was ein Hospiz ist, aber heute kann ich sie verstehen. Gleich als ich das Hospiz Sinus in Barmbek betrat, wurde ich freundlich aufgenommen. Auch wenn dort viele Menschen sterben, ist die Stimmung gar nicht bedrückend, es ist gemütlich eingerichtet und die Mitarbeiter sind gut gelaunt. Aber die Trauer wird dort auf keinen Fall ignoriert. Teilweise

kamen wir mit 17 Leuten und uns wurde immer Kaffee und Essen angeboten. Sogar mein Großvater mit seinen 87 Jahren und Pflegestufe 2 konnte ohne Probleme dort übernachten. So konnte er die letzte Nacht mit seiner Frau verbringen.

Die Zeit im Hospiz kam mir trotz allem sehr lang vor, und um uns die Zeit zu vertreiben, sind mein Cousin und ich in einen Aufenthaltsraum gegangen. Nach einiger Zeit haben wir mit einigem Einsatz die Kastanien-Deko hin und her geworfen, als einer der Mitarbeiter des Hospizes hereinkam. Wir hörten natürlich sofort auf, aber der freundliche Mann sagte uns, dass wir weitermachen sollten. Fast tat es ihm leid, dass er uns gestört hatte.

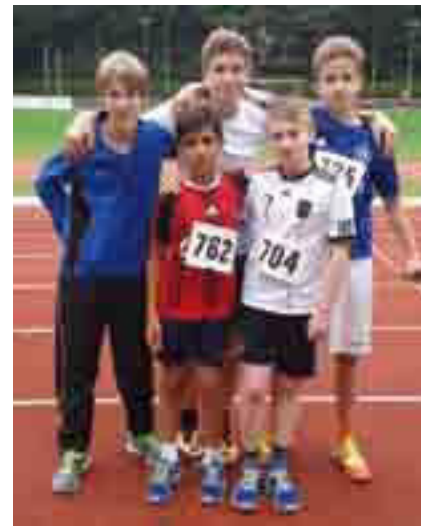
Als meine Großmutter starb, waren wir nach der Rückfahrt gerade zu Hause angekommen. Deshalb weiß ich nur aus der Erzählung, dass sie einfach langsam geatmet und dann schließlich ganz damit aufhört hat.

Als ich sie dort ganz ruhig liegen sah, hatte ich nicht das Gefühl, dass sie sich nicht bewegte. Tot, aber nicht leblos. Sie wurde schön angezogen, eine Kerze wurde für sie angezündet und das Fenster wurde geöffnet, damit ihre Seele entweichen konnte.

Wir alle sind dem Hospiz Sinus dankbar dafür, dass es unserer Großmutter einen schönen Tod ermöglicht hat.

Lenard, 9 c

## Hamburger Staffelmeisterschaften am 04.09.2013



Dunkel. So sah es am frühen Morgen aus. Es sollte aber deutlich besser werden. Das Finale der Schulstaffelläufe sollte heute in der Jahn-Kampfbahn im Stadtpark stattfinden. Das JBG schickte 6 Staffeln an den Start.

Die Staffel der Klasse 5b, zum ersten Mal bei einem solchen Großereignis mit dabei, war sehr nervös. Sie meisterte ihren Vorlauf souverän und wurde zweiter. Im Finale reichten dann die Kräfte für den 6ten Platz. Die Schüler fieberten bereits dem nächsten Wettkampf entgegen, um dann aufs Treppchen zu springen.

Die siebten Klassen schickten sogleich 4 Staffeln ins Rennen, je zwei Jungen- und Mädchenteams aus den Klassen 7b und 7c. Die Jungen der 7c scheiterten leider ganz knapp im Vorlauf und kamen als 9te nicht mehr in den Endkampf. Die Jungen der 7b überstanden den Vorlauf und sicherten sich im Finale den 7. Platz. Auch die beiden Mädchenstaffeln lieferten sich nicht nur mit den anderen Schulen einen Konkurrenzkampf, sondern auch mit der jeweiligen Parallelklasse. Beide Mannschaften konnten sich für das Finale qualifizieren. Dort konnte sich dann die Staffel der 7c auf den dritten Platz schieben und die 7b erreichte einen guten 7ten Platz.

Auch die Mädchen der Klasse 9a starteten bei den Hamburger Meisterschaften. Leider war die Konkurrenz einfach zu stark und so kam die Staffel nicht über den Vorlauf hinaus.

Klasse 5b – gemischt 8 x 50 m	Finale: 6. Platz – 65,04 s
Klasse 7b Mädchen 4 x 75 m	Finale: 7. Platz – 47,68 s
Klasse 7b Jungen 4 x 75 m	Finale: 7. Platz – 43,29 s
Klasse 7c Mädchen 4 x 75 m	Finale: 3. Platz – 45,37 s
Klasse 7c Jungen 4 x 75 m	Vorlauf: 9. Platz – 43,31 s
Klasse 9a Mädchen 4 x 100 m	Vorlauf: 13. Platz – 65,11 s

Angefeuert wurden die Staffeln unter anderem von der restlichen Klasse 7b, die ihren Projekttag extra auf dieses Event hin ausgerichtet hat. Toll! Allen Starten vielen Dank und herzlichen Glückwunsch zur Teilnahme an den Hamburger Meisterschaften.

Gordon Steiner



## Hamburger Einzelmeisterschaften der Leichtathletik am 28.08.2013

Der Tag begann mit Morgenröte und dementsprechend schön wurde der Tag. Perfekt für gute Ergebnisse. Aufgrund der Reisezeit des JBG und der gleichzeitig stattfindenden regionalen Meisterschaften der LA, welche bei guter Leistung als Qualifikation für die Hamburger Meisterschaften dient, konnten sich nur sehr wenige Athleten qualifizieren. Krankheitsbedingt mussten dann auch noch weitere Teilnehmer absagen und so wurde das JBG von drei jungen Starterinnen vertreten – Drei Engel für das JBG. Sie gaben alles und können mit ihren Leistungen durchaus zufrieden sein.

Jana Einfeldt	4. Platz im Vorlauf über 75 m mit 11,28 s 9. Platz im Endlauf über 800 m mit 2:53,98 min
Josi Sia	10. Platz im Endlauf über 800 m mit 2:54,66 min
Marey Baden	5. Platz im Weitsprung mit 4,22 m 6. Platz im Hochsprung mit 1,32 m

Herzlichen Glückwunsch den drei Starterinnen!

Gordon Steiner



## Amalia gewinnt den Plakatwettbewerb der Polizeiverkehrslehrer

Hallo, ich bin Amalia aus der ehemaligen 5c und habe am Plakat-Wettbewerb der Polizeiverkehrslehrer teilgenommen. Wir sollten im Kunstunterricht ein Plakat malen, auf dem wir unseren Schulweg darstellten. So hat meine frühere Kunstlehrerin, Frau Ovel, unsere Plakate bei der Polizei eingereicht. Ein paar Monate später bekam ich dann die Nachricht, dass ich gewonnen habe. Mein Plakat war als das Beste meines Jahrgangs ausgewählt worden. Ich freute mich sehr! Eine Woche später sind wir dann zur Siegerehrung in die Laeisz- Halle gefahren. Das war sehr aufregend für mich, da mir der Polizeipräsident herzlich gratulierte und mir als Preis eine Urkunde mit 50 Euro in die Hand drückte.

Ich würde euch empfehlen, da auch mit zu machen, ihr habt nichts zu verlieren. Hat mir echt Spaß gemacht!

*Amalia, ehemalige 5c*



Amalia, 11.2016



## Das JBG tritt zur Landschaftsgärtner-Olympiade auf der IGS Hamburg an.

Große Freude im Team des Johannes-Brahms-Gymnasiums. Bei dem bundesweiten

Schülerwettbewerb der Landschaftsgärtner „Bewegung + Begegnung = Unser Schulhof“ siegten Sophie und Svenja (Klasse 8b). Als Gewinn erhält das Team für die Außenanlage der Schule als „Begrünungs-Hilfe“ eine Blumenzwiebellieferung im Wert von 500€ sowie eine Unterstützung bei der Pflanzung durch Experten für Garten und Landschaft.



## Sara-Lina und Demet haben ein Preisgeld bei einer Ausschreibung des Julius-Leber-Forums gewonnen im Wettbewerb: Was verstehe ich unter Demokratie

Im Sommer 2013 gab es einen Kunstwettbewerb zum Thema „Was verstehe ich unter Demokratie?“ Dabei ging es darum in einem Kunstwerk auszudrücken, was wir uns unter Demokratie vorstellen. Dazu haben wir aus Ton ganz unterschiedliche Figuren geformt, die ihren Finger in die Luft halten. Denn unserer Meinung nach hat in einer Demokratie jeder etwas zu melden, egal ob klein, groß, schwarz oder weiß. Unser Werk gehörte zu den Besten und steht nun im Hamburger Schulmuseum.



*Demet und Sara-Lina, S1*



## Bericht über das Betriebspraktikum Klasse 9 von Dominik



Firma: Bigpoint

Die Bigpoint GmbH wurde 2002 von Heiko Hubertz in Deutschland gegründet und vertreibt Online/Browser-Games. Produkte der Firma: Pirate Storm ist ein Spiel aus dem Hause Bigpoint und mittlerweile eines der Spiele, das am meisten Geld einbringt. In Pirate Storm steuert man verschiedene kleine Schiffe durch verschiedene große Karten. Dabei muss man Monster so wie andere Piraten Schiffe besiegen, um Geld zu verdienen, mit dem man sich neue Ingame-Items kaufen kann. Kollegen: Meine Erwartungen sind durchaus bestätigt worden und gingen sogar über meine Vorstellungen hinaus. Ich wurde von allen Mitarbeitern sehr respektvoll und wie ein vollständiger Mitarbeiter behandelt. Außerdem erhielt ich eine Menge abwechslungsreicher Aufgaben, die viele verschiedene Tätigkeiten voraussetzen. Im Großen und Ganzen war dies ein sehr gut ausgewählter Praktikumsplatz. Auch wenn die bei Bigpoint vertretenen Berufe meiner späteren Vorstellung in der Zukunft nicht entsprechen, habe ich aus dem Praktikum trotzdem eine neue und gute Erfahrung gewonnen. Interessante Tätigkeiten: Es zeigte sich, dass die Zeit am Arbeitsplatz sowohl spannend und lustig, als auch eintönig und stressig sein kann. Des Weiteren verbesserte

ich mein Allgemeinwissen und meine Kenntnisse in der englischen sowie Computer-Sprache. Zusätzlich erwarb ich viel Wissenswertes über 3D-Gestaltung, welches ich nun auch in meiner Freizeit nutzen kann. Leider war nicht genug Zeit, um sich jeden Beruf in dem Unternehmen genau anzuschauen und etwas über ihn zu lernen. Erfahrungen: Obwohl der Beruf des Mediendesigners eine Menge Spielraum für Kreativität birgt, würde ich nach diesem Praktikum doch eher zu einem anderen Job tendieren, da mir das ständige vor dem Computer sitzen zu eintönig werden würde. Deshalb werde ich mich bei meinem nächsten Praktikum nach etwas umschauen, was mir mehr Möglichkeiten gibt, mich draußen zu bewegen und nicht nur über den Computer zu kommunizieren. Empfehlungen: Da mir Bigpoint ein sehr vielseitiges und ebenfalls spannendes Praktikum geboten hat, kann ich es nur jedem empfehlen, der an Videospiele und deren Entstehung interessiert ist. Sollte man sich für das Unternehmen entscheiden, sollte man jedoch beachten, dass man gute bis sehr gute Noten vorweisen muss, um überhaupt für ein Praktikum in Frage zu kommen. Außerdem sollte man ein gewisses Vorwissen über 3D-Design und/ oder Programmiersprachen (höheres Niveau als im Informatik-Unterricht) besitzen.

## Bericht über das Betriebspraktikum Klasse 9 von Vivian

Firma: Hamburger Steuerverwaltung, Innendienst. Interessante Tätigkeiten: Besonders gefallen hat mir die Vollstreckungsstelle! Hier wird nicht nur über Akten gesehen und stumpf im Gesetz gelesen, sondern im Gegenteil: Hier sind Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen und Entscheidungsqualität gefragt. BeamtInnen, die in der Vollstreckung arbeiten, dürfen sehr viel selbst entscheiden und haben zudem direkten Kontakt mit den SteuerbürgerInnen. Wenn es sicher wäre, dass ich in eine Vollstreckungsstelle komme, dann würde ich sofort beim Finanzamt anfangen! Aber leider ist das nicht so einfach... Kollegen: Es hat mich gefreut, dass ich mit vielen „wichtigen Menschen“ des Finanzamts sprechen konnte. So haben sich der Geschäftsstellenleiter, der Vorsteher und der Vertreter des Vorstehers Zeit für persönliche Gespräche mit mir genommen und mir immer wieder angeboten, bei Fragen zu ihnen zu kommen. Auch die Ausbildungsleiter haben beide mit mir persönlich gesprochen. Erfahrungen: Egal in welcher Dienststelle ich eingeteilt war, in den meisten wurde ich sehr herzlich empfangen, gut aufgenommen und sofort in die Arbeit eingebunden. Natürlich gab es auch einige langweilige Phasen, wenn ich doch nur zugucken konnte, aber je mehr Zeit verging, desto mehr Aufgaben wurden mir von den BeamtInnen übertragen.

Persönliche Einsichten: Unter den normalen Bürgern wird das Finanzamt natürlich oft als etwas „Böses“ dargestellt. Außerdem habe ich mir die BeamtInnen immer sehr streng und unfreundlich vorgestellt. Diese Vorstellung wurde mir aber glücklicherweise geraubt! Am Morgen meines ersten Tages war ich noch unschlüssig, ob mein Outfit angemessen ist, aber spätestens zwei Tage später wurde mir bewusst, dass alle im Finanzamt ganz „normal“ waren. Es gab durchaus einige Herren, die Anzüge mit Krawatte trugen, vor allem der Vorsteher, aber ein Großteil der Bediensteten trug einfache Kleidung. Auch im Umgang untereinander und mit mir waren alle sehr herzlich. Mir wurde auch bewusst, dass viele der Vorwürfe die man von „außen“ hört, nicht wahrheitsgemäß sind. Schließlich führen alle BeamtInnen nur ihren Job aus und wollen die SteuerbürgerInnen nicht „ärgern“. Empfehlungen: Auf jeden Fall denke ich, dass ein Praktikum in der Hamburger Steuerverwaltung für Schüler, die bereit sind zuzuhören, zu lernen und auch oft zuzugucken, sehr zu empfehlen ist! Außerdem lernt man viel, was einem in Hinblick darauf, dass das Finanzamt einen ein Leben lang begleitet, sehr nützlich sein kann. Das Praktikum hat sich für mich sehr gelohnt und ich würde es immer wieder machen und wäre auch gerne noch 1-2 Wochen länger geblieben!

## Im Wandel der Jahreszeiten

*Die Bäume strahlen voller Farbe,  
so rot, so pink, so weiß.  
Im Sonnenlicht glitzert meine Narbe,  
bald wird es wieder heiß.*

*Auf einer hellen Sommerwiese scheint  
die Sonne hell und klar.  
In der Ferne ein Kind weinet,  
so fern und doch so nah.*

*Die Blumen wiegen sich im Wind,  
Blätter rascheln an den Bäumen,  
schau her mein liebes Kind,  
hier gibt es was zu träumen.*

*Schnee liegt im tiefsten Tannenwald,  
in den Häusern brennen Kerzenlichter.  
Draußen ist es bitterkalt,  
dies beschreibt der Dichter.*

*Und so kehrt es immer wieder,  
immer wieder ein und aus.  
Wie die Strophen der Lieder  
nimmt das Jahr seinen Lauf.*

von Annika Wischke, 6c

## Elfmeter

*Es gibt einen Elfmeter,  
verschuldet durch Peter.  
Der Schiedsrichter pfeift an  
und der Spieler läuft heran.*

*Jetzt prescht der Spieler vor  
und schießt den Ball ins Tor.  
Seine Mitspieler feiern ihn  
im Stadion von Berlin.*

*Das Spiel ist jetzt aus  
und alle gehen nach Haus.  
Ein Tor wurd gemacht  
vom Spieler mit der Nummer Acht.*

Sebastian, 6c

Die Gedichte entstanden im Rahmen des Lyrik-Projekts unseres Deutsch-Unterrichts. Annika besucht den Musikzweig unserer Schule, Sebastian den Sportzweig. Mit Sprache können beide offensichtlich sehr gut umgehen.

C. Grun

Herausgegeben vom:

Johannes-Brahms-Gymnasium

Höhnkoppelort 24

22179 Hamburg-Bramfeld

Tel.: 040 / 42 88 629-0

Fax: 040 / 42 88 629-30

[johannes-brahms-gymnasium@bsb.hamburg.de](mailto:johannes-brahms-gymnasium@bsb.hamburg.de)

[www.jbg-hamburg.de](http://www.jbg-hamburg.de)

